
LEMPERTZ

1845



Netsuke, Inro und Sagemono
aus einer rheinischen Privatsammlung
7. Dezember 2018 Köln
Lempertz Auktion 1124



Netsuke, Inro und Sagemono
aus einer rheinischen Privatsammlung
7. Dezember 2018 Köln
Lempertz Auktion 1124



Vorbesichtigung

Köln

Samstag 1. Dezember, 10–16 Uhr

Sonntag 2. Dezember, 11–16 Uhr

Montag 3.–Mittwoch 5. Dezember, 10–17.30 Uhr

Donnerstag 6. Dezember, 10–16 Uhr

Versteigerung

Köln

Freitag 7. Dezember 2018

ca. 16.30 Uhr

Netsuke, Inro und Sagemono

aus einer rheinischen Privatsammlung

Lot 435–590

Die Auktion wird auf www.lempertz.com im livestream übertragen

Bitte beachten Sie, dass für jene Objekte die unter Verwendung von Materialien entstanden sind, die dem Artenschutz unterliegen, z. B. Elfenbein, für den Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Netsuke

Netsuke (jap. Wurzel, die hängt), sind Gegengewichte zum Inro, mit deren Hilfe man das Ensemble am Gürtel (obi) hängend stets mit sich führen kann. Es sind zweifelsohne die Netsuke, die in großem Maße die Begeisterung der Sammler Europas und den USA für japanische Kleinkunst angeregt haben. Hier sei noch einmal der deutsche Pionier Albert Brockhaus erwähnt, der 1905 sein bescheiden tituliertes Werk „Netsuke, Versuch einer Geschichte der japanischen Schnitzkunst“ herausgab. Es enthielt 272 schwarz-weiß und 53 farbige (stets auf einer ganzen Seite gezeigte) Bilder. Diese Ausgabe war binnen weniger Monate vergriffen. 1909 erschien die zweite Ausgabe und 1925 die dritte.

Aus meiner Sicht liegt der Reiz der Netsuke, der mich auch nach mehr als 50 Jahren intensiver Beschäftigung, d. h. in meinem Fall Katalogisierung, noch nicht verlassen hat, in der endlosen Variation der Darstellungen. Dazu kommt die unglaubliche Beherrschung des Materials mittels verschiedener Geräte für das Schnitzen und die Gravur, die oftmals vom Künstler selbst hergestellt, also geschmiedet wurden. Dazu kommt die große Geduld des Künstlers, mittels Metallklingen und durch Poliervorgänge u. a. mit Schachtelhalm, eine völlig glatte, sich wie Stoff anfühlende Oberfläche zu erzeugen.

Neben den in Japan heimischen und auch uns größtenteils geläufigen Tieren finden sich auch Darstellungen der junishi genannten 12 Tiere des Tierkreises, wovon eine anmutige Ziege (Lot 480), den Kopf zur Seite geneigt, hier angeboten wird. Dieses Stück wurde während einer lebensbedrohlichen Krankheit unseres Sammlers zum kraftspendenden Symbol der Widerstandskraft. Ein charmanter Welpen (Lot 489) und ein Hase (Lot 481), beide von Ranichi, einem Schnitzer aus Kyoto, berühmt für seine exzellenten Tier-Netsuke und die Gruppe Hirsch mit Jungem (Lot 493) von seinem Lehrer Rantei, gehören neben dem Ichimin Eber (Lot 492) und der kräftigen Kugelratte eines Masanao (Lot 476) zu den herausragenden Tier-Netsuke dieser Sammlung.

Wenn man die japanische Kultur in all ihren Facetten verstehen will, ist es gut und nützlich, wenn auch enorm zeitraubend, sich mit Göttern, Heiligen, Teufeln, den Sagen sowohl aus Japan als auch dem viele Anregungen liefernden China zu beschäftigen. Auch ein so ungewöhnliches Stück wie die hölzerne Birne (Lot 506), deren offenes Gehäuse erotische Phantasien beflügelt, gehört zu dem Angebot der fast 100 Netsuke, die wir hier anbieten.

Eine große Vorliebe hatten die Netsuke-Schnitzer auch für Pflanzen, die sie sorgfältig mit allen typischen Details porträtierten, geschuldet der innigen Verbindung und Verbundenheit der Japaner mit der sie umgebenden Natur. Nicht selten fand auch der sehr ausgeprägte, leicht verschmitzte Sinn für Humor Eingang in die Darstellungen der Netsuke. Die sorgfältige Beobachtung von Tieren und Pflanzen und die Wiedergabe des jeweils Typischen erstaunt mich bis auf den heutigen Tag und gehört zu dem unerhörten Reiz dieser kleinen Wunderdinge.

Gewohnheiten, alte Sitten und Gebräuche neben den vielen Anregungen, die aus China auf die japanischen Inseln gekommen sind – all das hat Eingang in die reiche Welt der Netsuke gefunden und all das ist diese Welt. All das ist auch die hier angebotene Sammlung. Mögen Sie sich davon bezaubern lassen!

Trudel Klefisch







435

435

Siegelnetsuke. Elfenbein. 18. Jh.

Auf einem hohen, dreieckigen Siegel voller roter Farbe, sitzt ein Shishi mit stilisiertem Lockenkragen und ebenfalls wenig lockiger Mähne und aggressiv geöffnetem Maul. Elfenbein mit schöner, stellenweise gold-gelber Alterspatina und Reste von roter Farbe.

H 5 cm

€ 550 – 650



436

436

Hakutaku. Elfenbein. Um 1800

Sitzend, den Kopf mit dem aggressiv geöffneten Maul leicht gesenkt, aus den Schultergelenken lodern Flammen hervor. Maritimes Elfenbein, sehr fein geschnitzt, graviert, die Schuppen und Haare leicht dunkel akzentuiert.

H 3,5 cm

€ 800 – 1.200

437

Sitzendes Kirin. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Den umgewandten Kopf hochgereckt. Aus den Schwanzlocken ragen zwei steil nach oben gehende Haarbüschel hervor, die unter dem Kinn die langen Barthaare berühren. Elfenbein, fein geschnitzt und graviert mit leichter, gold-gelber Gebrauchspatina auf einer Seite.

H 7,2 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 20.11.2004

€ 800 – 900



437

438

Aufschauendes Kirin. Elfenbein

Auf ovaler Reserve sign.: Shunko

Liegend, den Kopf witternd leicht hochgereckt, aus Schultern und Gelenken schlagen Flammen.

Elfenbein, fein und bewegt geschnitzt, das Fell fein graviert und leicht dunkel akzentuiert. Riss.

L 4,2 cm

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg, 30.10.2007
(Rechnung vorhanden)

Literatur

Vgl. die Signatur bei Lazarnick, S. 999

€ 1.800 – 2.200



438



439

439

Shishi mit Kugel. Elfenbein

Auf einem rechteckigen Steg zwischen den kräftigen Hintertatzen sign.: Masakata
Muskelöser Shishi mit langem, lockigem Fell und wirbelförmigen Schwanzhaaren, das Maul angriffslustig geöffnet und sich mit den Vordertatzen auf einen großen, durchbrochen geschnitzten Ball aufstützend.

H 3,2 cm

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 416. Das vorliegende Stück ist von besserer Qualität als es Meinertzhagens Eintrag vermuten läßt. Lazarnick hingegen bildet auf S. 706 ein ähnlich kräftiges Modell eines Baku ab, das dem hiesigen Stück in vielen Details ähnlich sieht.

€ 1.600 – 1.800



440

440

Fliegender Tennin. Elfenbein mit Einlagen.

Um 1900

Auf großer, rechteckiger Reserve sign.: Sansei
(nicht registrierter Künstler)

In langem, gefaltetem Gewand mit Trommel vor der Brust und dem Schlegel in der erhobenen Linken. Ihr Oberkörper ist umgeben von flatternden Bändern. Im hochgesteckten, dunkel patinierten Haar steckt ein Kamm, geschmückt mit einem stilisierten Schmetterling. Die sehr kleinen Himotōshi eingefasst mit grün eingefärbten Ringen, ein alter, unwesentlicher Schaden teils verdeckt von einem grün schimmernden Haliothis-Plättchen.

L 5,5 cm

€ 800 – 1.000

441

Nio auf einer Sandale. Buchsbaum. 19. Jh.

Sign. Ryokei

Nio, sitzend auf großer, teils verschlissener Sandale, die er im Begriff ist, zu reparieren. Buchsbaum, sorgfältig geschnitzt und graviert, Details leicht dunkel akzentuiert.

B 3,6 cm

Literatur

Vgl. MCI, S. 673 - 676, dort wird Ryokei II als Schnitzer der Tokyo-Schule, tätig zwischen 1830-70 aufgeführt.

€ 700 – 800



441

442

Oni und Ratte. Buchsbaum und Elfenbein.

Mitte 19. Jh.

Auf dem Tigerfell sign.: Kigyoku

Oni bäuchlings liegend mit Tigerfell und breitem Band um die Hüften, den Kopf aufgestützt auf beide Hände. Auf seinem Rücken sitzt eine Ratte, fein geschnitzt aus Elfenbein mit schwarzen Horn-Augen. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt und graviert.

L 3,9 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 324

€ 1.200 – 1.400



442



443

443

Shoki mit Shishi. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Mit drohendem Gesichtsausdruck, ein Schwert in der Linken, sitzend auf gischtumspülten Felsen in Begleitung von einer Shishi-Familie mit Jungen. Wahrscheinlich Walrosszahn, sehr fein geschnitzt, teils durchbrochen und graviert, Details dunkel eingefärbt.

H 4,2 cm

€ 1.100 – 1.300



444

444

Meditierender Daruma. Buchsbaum. 2. Hälfte 19. Jh.

In der typischen Meditationshaltung sitzend in langem Gewand, seine Brust teils freilassend. Buchsbaum, fein geschnitzt mit schöner, glänzender Gebrauchspatina.

H 3 cm

€ 400 – 500



445

445

Erwachender Daruma. Holz

Nach siebenjähriger Meditation erwachend und seine Arme reckend und dabei aus vollem Halse schreiend. Buchsbaum, das Gewand rot lackiert, Augen und Zähne eingesetzt aus Bein mit schwarzen Horn-Pupillen.

L 4,5 cm.

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 20.6.1998, Lot 14

€ 600 – 700

446

Rakan Handaka Sonja mit jui-Zepter. Elfenbein.
Letztes Drittel 19. Jh.

Auf ovaler Reserve sign.: Tomochika
Sitzend auf einem Felsen, den linken Fuß auf dem rechten Knie liegend. Seitlich hinter ihm steht der große Tiger mit hoch geschwungenem Schwanz und leckt seine Zehen, was er offensichtlich schätzt. Elfenbein, fein und bewegt geschnitzt und graviert. H 3,5 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: Lazarnick, S. 1148. Dieser listet vier Künstler dieses Namens, am ehesten Tomochika III., der sich laut Lazarnick ab 1863 so nannte und für den Export arbeitete.

€ 800 – 900



446

447

Tanzender Rakan. Buchsbaum. 18. Jh.

In sehr bewegter Haltung mit langem Schal, der bewegt um Schulter, Rücken und rechtem Arm um seinen ganzen Körper fliegt. In der Linken, die er wie horchend an sein Ohr hält, ein angedeuteter reishi-Pilz. Buchsbaum, sehr bewegt geschnitzt und graviert. Schöne, glänzende Gebrauchspatina, stellenweise poliert mit leichten Einfärbungen. Einige schwarze Tuscheflecken. H 7,3 cm

€ 1.500 – 2.000



447



448

448
Holländer auf einem Pferd. Lack auf Holz. 19. Jh.

Mit steifem Fächer in der Linken, sitzend mit gekreuzten Beinen auf mehreren Decken auf dem Rücken eines Pferdes, das ihn mit gesenktem Kopf und dicht beisammen gestellten Beinen und bewegtem Schweif trägt. Leichtes Holz, ganz bedeckt mit farbigem Lack, vorwiegend in Brauntönen mit mehreren Lagen Kinji, akzentuiert mit Gyobu und Okibirame. Möglicherweise ist diese Darstellung inspiriert durch das Motiv des Dichters Pan Lang. Letzterem war der Berg Hua – sein Exil – so sehr ans Herz gewachsen, dass er bei seiner Rückkehr rückwärts auf seinem Esel ritt, um den Anblick des Berges möglichst lang genießen zu können. Dieser Reiz des Exils mag auch für jene Darstellung der Holländer zutreffen, die fern ihres Heimatlandes auf Deshima in der Bucht Nagasakis lebten.

H 9 cm

€ 750 – 900



449

449
Holländer mit Kranich. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Freundlich lächelnd, mit breitkrempeigem Hut über dem lockigen Haar, das hinten in einem langen Zopf endet, steht, das rechte Bein leicht angewinkelt, mit einem Kranich in beiden Händen, den er vor seiner Brust hält. Sein kurzer Überrock ist auf dem breiten Saum geschmückt mit fein gravierten, dunkel akzentuierten Gischtwogen über dichten Fransen über dem bauchigen Saum seines Knickerbockers. Elfenbein, sehr fein geschnitzt, poliert und graviert mit dunkel akzentuierten Details. Die Rückseite zeigt eine schöne, gold-gelbe Gebrauchspatina. H 9 cm

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg

€ 3.500 – 4.200



450

450
Stehender Portugiese. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Mit rundem, gewelltem Hut mit Feder über dem lockigen Haar und dreiteiligem, kräftigem Bart, stehend in langem, leicht ausschwingendem Mantel. Mit der Linken hält er eine lange Trompete mit langem, geschwungenem Band, dessen Ende er mit der Rechten hält. Er trägt hohe Stiefel, die vorne mit Pelz besetzt sind. Elfenbein, fein geschnitzt, graviert und dunkel akzentuiert. Schöne, gold-gelbe Gebrauchspatina. H 8 cm

€ 1.100 – 1.300

451

Kappa auf großer Awabi-Muschel. Holz und Perlmutt. Anfang 19. Jh.

Sign.: Gyokumin mit Kakihan
Muskulöser Kappa über eine große Awabi-Muschel laufend, jedoch mit eingeklemmtem linken Hinterfuß. Das legendäre Tier mit expressivem Gesicht, die Augen eingelegt aus Zinn und die Schale zur Aufnahme der übernatürliche Kräfte verleihenden Flüssigkeit (dafür jedoch viel zu flach) aus weißem Perlmutt. Das Tier ist ebenso wie die Muschel geschnitzt aus Holz mit kräftigen Details, stellenweise dunkel akzentuiert.

H 3,9 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 97

€ 1.200 – 1.400



451

452

Karasu-Tengu mit Oktopus. Elfenbein

Stehend in langem, vorne zusammengebundenem Gewand mit einem an einer Kordel festgebundenen, gefangenen Oktopus auf der Schulter, an seiner rechten Pfote hängt ein Quittungsblock für Spenden. Elfenbein, fein geschnitzt, poliert und graviert mit dunkel eingefärbten Details. Die Augen und das auf dem Kopf eingelegte Tokin aus schwarzem Horn.

H 5,2 cm

€ 1.600 – 1.800



452



453

453

Tanuki auf Tempelgong. Buchsbaum. Alexander Derkachenko

Unterseitig auf eingelegetem, rundem Plättchen aus Mammut-Elfenbein sign.: DA Sitzend in langem Mönchsgewand hinter bzw. über einem riesigen Tempelgong, furchtsam mit seinem linken Auge in Richtung einer gewitterten Gefahr blickend. Das rechte Auge scheint erblindet, jedenfalls ist es unsichtbar hinter dem Augenlid. Das offene Auge dreifach eingelegt.

H 3,2 cm; B 4,1 cm

Provenienz

Direkt beim Künstler erworben

€ 500 – 700



454

454

Kuzunoha mit ihrem Kind. Buchsbaum. 19. Jh.

Die Fuchsfrau des Abe no Yasuna ihr Baby in langem Gewand mit Schleifen ruhend auf dem rundgelegten, wulstigen Schwanz der Mutter in Position zum Trinken. Im Maul hält sie einen in Tusche getränkten Pinsel aus Elfenbein. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt, graviert und poliert. Natürliches Himotōshi. Nagoya-Schule.

H 3,7 cm

€ 1.200 – 1.500



455

455

Tanzender Hakusōzu. Elfenbein

Auf ovaler Reserve sign.: Masatsugu

Tanzender Fuchs in Mönchsgewand mit einem Stab, den er mit beiden Händen waagrecht hinter seinem Kopf hält. Elfenbein, sehr fein geschnitzt, poliert und graviert. Auf der Rückseite schöne, gold-gelbe Gebrauchspatina.

H 4,7 cm

Literatur

Vgl. die Signaturen in: MCI, S. 481f (Die Signatur entspricht am ehesten jener des unter Nr. 4 aufgeführten Osaka-Künstlers, tätig Mitte 19. Jh.)

€ 600 – 700



456

456

Fox Monk. Mammut-Elfenbein. Alexander Derkachenko

Unterseitig sign.: DA

In entspannter Haltung, auf einer Hängerolle sitzend. Einzig die Augen und der buschige Schwanz sind unter dem weiten Gewand zu sehen. Die Fellpartien teilw. eingefärbt, die Augen aus polierter Kohle. Auf der Hängerolle in Gravur mit Tusche das Schriftzeichen xing (Glück).

H 2,8 cm; B 3,3 cm

Provenienz

Direkt beim Künstler erworben

Literatur

Vgl. eine weitere Ausführung dieses Sujets in: Taishu, Komatsu (Hrsg.), Netsuke. The Prince Takamado Collection, Tokyo 2011, Katalognr. 217, S. 75

€ 800 – 1.000

457

Tanuki. Elfenbein. Um 1800

Aufrecht stehend mit einem großen Lotosblatt, das er wie einen Hut trägt und das auf Kopf und Schulter gehalten wird von dem hoch geschwungenen, buschigen Schwanz. An der Pfote seines linken Vorderbeins hängt eine Kürbisflasche. Das ballförmige Skrotum sichtbar zwischen seinen Beinen. Elfenbein, fein geschnitzt, graviert und teils dunkel eingefärbt mit schöner, glasiger, teils gold-gelber Gebrauchspatina, die Augen eingelegt aus schwarzem Horn.

H 5,4 cm

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg

€ 2.400 – 2.800





458

458

Goshisho. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Der berühmte General in der bekannten Szene, wie er mit der Linken das riesige Kohle-Becken über den Kopf wuchtet und gleichzeitig mit einem Pinsel in der Rechten ein Gedicht schreibt. Elfenbein, fein geschnitzt, graviert und teils dunkel eingefärbt.

H 4,7 cm

Provenienz

Sammlung Pabst

Erworben bei Klefisch

€ 600 – 700



459

459

Die drei Sake-Tester. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Tomochika

Stehend um einen Sake-Topf, dessen Inhalt sie testen, die bekannte Darstellung der ‚Sake-Tester‘. Elfenbein, fein geschnitzt und graviert, teils dunkel akzentuiert. Schöne, glänzende Gebrauchspatina.

B 4,2 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 890 (dort gelistet als Schüler des Tomochika II., die Signatur des angebotenen Stückes abweichend)

€ 600 – 700



460

460

Karako mit Kalebasse. Holz und Lack. 19. Jh.

Sitzend in reich geschmücktem Kimono mit Sodenashi-Weste darüber, neben sich eine riesige Kalebasse. Holz, ganz bedeckt mit Kinji und feinen Nishiki-Mustern in Braun, stellenweise auf den schwarzen Untergrund durchgerieben.

H 3,1 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 27.4.2013, Lot 194

€ 800 – 900



461

461

Sitzender Karako. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Jugyoku

Sitzender Karako, nur mit kurzem, gegürtetem Mantel bekleidet. In der Linken hält er – versteckt auf dem Rücken – eine grün eingefärbte Oni-Maske aus Hirschhorn. Elfenbein, sehr fein geschnitzt, graviert, teils dunkel akzentuiert, Haarschopf und Büschel, eingesetzt auf Stirn und vor den Ohren aus schwarzem Holz.

H 3,7 cm

Literatur

Vgl. MCI, S. 271f

€ 1.600 – 1.800



462

**462
Dame und Oktopus. Buchsbaum und Elfenbein**

Oktopus neben einem jungen Mädchen in reichem Kimono bei dem Versuch mit einem seiner langen Arme ihr erotisch näher zu kommen, was ihr offenbar nicht unangenehm ist. Buchsbaum, Kopf, Hand und Füße des Mädchens aus maritimem Elfenbein mit sehr fein geschnitzten und gravierten Details. Die Augen des Oktopus aus schwarzem Horn.

H 4,2 cm

€ 1.200 – 1.500



463

**463
Okame auf einer Tengu-Maske. Holz und Horn**

Shunga-Netsuke. Okame mit geöffneten Schenkeln zu ihrem sichtbaren Vergnügen an der überlangen Nase einer Tengu-Maske hochkletternd, deren Augen aus hellem Horn mit schwarzer Pupille akzentuiert sind. Helles Holz mit kräftiger, dunkler Maserung.

H 8 cm

€ 800 – 1.000



464

**464
Daimyō eine Okame tragend. Buchsbaum**

Sign.: Ryuo (ungelisteter Künstler) Daimyō, eine Okame huckepack tragend. Buchsbaum, sehr bewegt geschnitzt mit fein gravierten und dunkel akzentuierten Details wie den Mustern auf den Kimonos.

H 7,9 cm

€ 1.700 – 2.000



465

465

Kagamibuta mit spielender Hofdame. 19. Jh.

Die Kapsel aus Elfenbein mit schöner, gold-gelblicher Gebrauchspatina, Platte Shibuichi. In Iro-Takabori mit Gold kniende Hofdame mit einem Schläger in der Rechten Federball spielend.

D 4,5 cm

€ 500 – 600



466

466

Berufsnmesser. Buchsbaum. 1. Drittel 19. Jh.

Sign.: Hokei

Niesser, im üblichen Schneidersitz in langem Gewand, das ihm von der rechten Schulter gerutscht ist. In der Rechten hält er das Kizelstübchen aus Bein, das er - wie der Gesichtsausdruck zeigt - bereits eingesetzt hat.

H 3,6 cm

Provenienz

Alte Sammlungsnummer 54

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 177-80, auf S. 178 ist ein solches Modell abgebildet

€ 800 – 900



467

467
Bauer beim Mochi-Teig anrühren. Buchsbaum und Bein.
 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Toshichika

Der Bauer sitzt hinter einer großen Reibeschüssel, in der er mit einem Stößel Mochi-Teig rührt. Hartes, dunkelbraun patiniertes Holz, auf der Schüssel eingelegte, gewölbte Metall-Punkte, der Bauer trägt silberne Armreifen, Himotōshi eingefasst mit Ringen aus Bein, eines grünlich eingefärbt.

H 3,1 cm

Literatur

Die Signatur abweichend von der im MCI auf S. 929 abgebildeten Schreibweise

€ 1.200 – 1.400



468

468
Nudeln essender Mann. Holz

Auf ovaler Reserve sign.: Gyokusai

Kniender Mann beim Abfüllen von Udon-Nudeln, einer Tätigkeit, die ihn offenbar sehr anstrengt. Dichtmaseriges Holz, fein geschnitzt und graviert.

H 4,6 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 100f. Trotz des verwendeten Materials, das an die So-Schule denken lässt, handelt es sich wohl um den unter Nr. 3 aufgeführten Künstler

€ 1.000 – 1.200



469

469

Sambaso-Tänzer. Buchsbaum und Elfenbein.

Letztes Drittel 19. Jh.

In schwungvoller Haltung stehend, einen geöffneten Fächer in der Rechten, die Linke ausgestreckt. Buchsbaum mit fein gravierten Details, das Gesicht eingesetzt aus Elfenbein.

H 3,9 cm

€ 1.200 – 1.400



470

470

Sambaso-Tänzer. Elfenbein und Holz. Um 1900

In schwungvoller Pose mit großem Fächer vor der Brust. Den rechten Arm mit Ringrassel in der Hand hat er in schwungvoller Geste hochgeworfen, in der Rechten hält er einen großen Tanzfächer. Elfenbein, die Maske aus Horn. Sehr fein geschnitzt, poliert und teils mit Kiefernsetzlingen in Gold-Hiramakie geschmückt. Der hohe Hut geschnitzt aus Ebenholz. Tokyo-Schule, Meiji-Zeit.

H 4,5 cm

€ 1.800 – 2.200

471

Schmetterlingstänzer. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Ono Ryōmin

Stehend in reichem, weitärmeligem Gewand mit Diadem mit eingesteckter Blüte im Haar. Elfenbein, fein geschnitzt und poliert mit feinen Gravuren. Subtil eingefärbt.

H 4,3 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 656. Diese ähnelt der des im MCI, S. 655 unter Nr. 2 aufgeführten Künstlers.

Es handelt sich jedoch um eine Arbeit, die jedenfalls erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand

€ 1.200 – 1.400



471

472

Knabe mit Sack. Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Auf ovaler Reserve sign.: Minkoku

Hockend und in eine Art Fingerfrucht (akebia quinata) beißend. Mit großem Sack auf dem Rücken über seinem kurzen Kimono, unter dem dunkle Hosenbeine hervorklugen. Elfenbein, fein geschnitzt, poliert und graviert, subtil eingefärbt.

H 3,7 cm

€ 400 – 600



472



473

473
Mann mit Kanne. Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Okimono-Netsuke, sign.: Yoshikiyo
 Stehend auf flachem, wolkenförmigem Sockel mit Kanne in der vorgestreckten Rechten. Zu seinen Füßen liegen Mokugyo und ryui-Zepter, neben ihm steht eine chinesische Vase auf einem Dai-Tischchen. Elfenbein mit sehr fein gravierten Details, leicht eingefärbt. Himotôshi eingerahmt mit fein graviertem Lotosblüte und tama-Form.
 H 5,2 cm

Erworben bei Klefisch, Köln, 24.6.1995, Lot 332

€ 800 – 1.000



474

474
Gold Nail and Tree of Happiness. Elfenbein, Glas und wenig Gold. Alexander Derkachenko

Rückseitig in weißer Reserve auf dem Tonkotsu sign.: DA
 Der beseelt lächelnde alte Mann steht auf einem Bein, in der rechten Hand seine Sandale (zori) in deren Sohle ein goldener Nagel steckt. Das schmerzliche Glück verdankt er der Wirkung des „Glücksbaum“ den er bei sich trägt.
 Holzkasten.
 H 4,8 cm

Provenienz
 Direkt beim Künstler erworben

Literatur
 Abgeb. in: INS Journal, Vol. 37, Nr. 4 Winter 2018, S. 34, Abb. 4

€ 600 – 800

475

Die zwölf Tiere des Zodiak (junishi). Elfenbein

Auf der linken Flanke des Pferdes bez.: Gyokuseki und kräftig mit Tusche akzentuiert.

Gruppirt um ein im Zentrum stehendes Pferd, hinter dem Rücken des Keilers aufmerksam die sich hochwindende Schlange beäugend. Über seinen Rücken springt eine kleine Ratte.

B 4,5 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 103

€ 800 – 1.000





476

476

Kugelratte. Buchsbaum. Spätes 19. Jh.

Auf großer, ovaler Kartusche sign.: Masanao
Den langen Schwanz um den Körper geschlungen, den sie mit der linken Hinterpfote hält, während sie sich mit der Vorderpfote an dem großen, sehr naturalistisch geschnitzten linken Ohr kratzt. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt, graviert und dunkel eingefärbt, die großen Augen eingelegt aus schwarzem Horn.

H 3,9 cm

Literatur

Vgl. die Signaturen in: MCI, S. 438

€ 1.400 – 1.600



477

477

Ratte auf Granatapfel. Buchsbaum. Alexander Derkachenko

Rückseitig auf eingelegtem, ovalem Plättchen aus Mammut-Elfenbein sign.: DA
Sich mit Hilfe ihres langen Schwanzes auf einem großen Granatapfel haltend, dessen Kerne seitlich an einer aufgeplatzten Stelle sichtbar sind. Die Augen der Ratte aus Kohle, die Fruchtkerne aus gefärbtem Glas. Sehr fein geschnitzt und graviert.

H 4,5 cm

Provenienz

Direkt beim Künstler erworben

€ 1.000 – 1.200



478

478

Ratte in einem Sack. Buchsbaum. Alexander Derkachenko

Unterseitig auf rundem Plättchen aus Mammut-Elfenbein sign.: DA

Hervorschauend aus einem Sack, der unterhalb des Randes mit einer kräftigen Kordel zusammengebunden ist, aus der nur ihr Kopf mit Hals und die beiden Vorderpfoten hervorschauen. In der Linken hält sie ihren Schwanz, der das Kordelmotiv aufnimmt. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt und graviert, die Augen eingelegt aus polierter Kohle. Der Sack steht auf zwei Glücksmünzen.

H 3,2 cm; B 3,6 cm

Provenienz

Direkt beim Künstler erworben

€ 500 – 700

478A

Rattenknäuel. Elfenbein

Auf leicht erhabener, ovaler, kleiner Reserve bez.: Tomokazu
Drei Ratten, miteinander spielend, zwei rundgelegt, während
die dritte auf den Rücken der beiden liegenden geklettert ist.
Fein geschnitzt mit leicht angedeutetem Haarwerk, die teils
rundgelegten Schwänze fein graviert und leicht eingefärbt, die
Augen eingelegt aus dunklem Horn.

Sowohl eine Dreiergruppe als auch das Material Elfenbein sind
für den in Gifu geborenen und sowohl in Kyoto als auch in
Nagoya tätigen Schnitzer eher ungewöhnlich, ebenso die
Kalligraphie des Zeichens ‚tomo‘ ist eher untypisch wie auch
die recht kleine, erhabene Reserve. Tomokazu hat vorzugs-
weise in Holz gearbeitet, die wenig schwungvolle Gravur des
Zeichens ‚tomo‘ ist eher ungewöhnlich und verrät eine gewisse
Unsicherheit.

B 3,6 cm

€ 1.200 – 1.400



478A

479

Liegender Ochse. Elfenbein. 1. Hälfte 19. Jh.

Liegender Ochse nach dem bekannten Modell des
Tomotada, den Kopf leicht zur Seite gedreht, mit
Zugseil über dem Rücken. Elfenbein mit fein
geschnitzten Details, das Fell sehr fein graviert
und dunkel akzentuiert, die Augen eingelegt aus
schwarzem Horn.

L 5,9 cm

€ 1.500 – 1.800



479

480

Liegende Ziege. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Den Kopf zur Seite gedreht, die Vorderbeine untergeschlagen. Elfenbein, das zottelige Fell fein graviert und dunkel akzentuiert. Die Augen eingelegt aus schwarzem Horn. Schöne glasige, gold-gelbe Gebrauchspatina.

L 4,5 cm

€ 4.500 – 5.500



481

Hase mit Mispel. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Auf dem Zweig sign.: Ranichi
Sitzend mit einer großen Mispel an Blätterzweig zwischen den Vorderpfoten. Elfenbein mit gut modellierten, kräftigen Details, die Augen eingelegt aus Bernstein, auf der Frucht Reste einer dunkleren Patinierung.

B 3,8 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S.635

€ 1.600 – 2.000



481

482

Schwimmender Drachen. Buchsbaum und Hirschhorn

An der linken Seite des Drachenkörpers die Initialien: AT
Den Schwanz unter seinen Körper zusammengerollt. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt, graviert und leicht dunkel akzentuiert. Die feinen Hörner aus Hirschhorn sind nach hinten leicht gebogen. Natürliches, nicht sehr glaubhaftes Himotōshi.

L 4,4 cm

€ 1.200 – 1.400



482

483

Schildkröte und Schlange. Buchsbaum. Anfang 19. Jh.

Sign.: Issan

Schildkröte mit leicht angehobenem Kopf, um die sich zweimal um das ganze Tier mitsamt seines Panzers eine Schlange windet, ihr Kopf hinter dem leicht angehobenen Kopf der Schildkröte vorgereckt. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt und graviert, die Schuppen des Reptils und der Panzer fein graviert und dunkel akzentuiert. Die Augen beider Tiere eingelegt aus schwarzem Horn.

L 5 cm

Literatur

Ungewöhnlich kurzer Strich für die erste Silbe

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 241. Holz und Sujet sind typisch für diesen in Iwashiro zwischen 1800-40 tätigen Künstler, siehe MCI, S. 237

€ 1.600 – 2.000



483



484

484

Gaukler-Äffchen. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

In langem, weitem Gewand mit dichtem Hanabishi-Muster, kletternd über einen riesigen Hut, bedeckt mit lanzettförmigen Blättern. Elfenbein, fein geschnitzt und graviert, dunkel akzentuiert, die Augen eingelegt aus rötlich-braunem Horn mit dunkler Pupille. Schöne, gelblich-bräunliche Gebrauchspatina.

B 4 cm

Provenienz

Sammlung Prince Henry, Duke of Gloucester (1900-1974)

Verkauft bei Klefisch, Köln, 27.4.2013, Lot 249

Erworben auf obiger Auktion

€ 900 – 1.200



485

485

Affe mit Maske. Buchsbaum. 2. Hälfte 19. Jh.

Sitzend, nur mit einem kurzen, ärmellosen Jäckchen bekleidet. Mit beweglichen Armen, in beiden Händen eine große, rot gefasste Tengu-Maske vor Brust und Gesicht haltend, jedoch ihm den Blick über die Maske erlaubend. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt und graviert, Details auf dem Jäckchen fein graviert und dunkel akzentuiert.

H 3,9 cm

€ 900 – 1.100



486

486

Früchte essender Affe. Buchsbaum

Auf einer rechteckig gerundeten Kartusche bez.: Tomokazu Vornüber gebeugt sitzend und mit linker Hand und Arm eine Schale mit Früchten haltend, von denen er soeben eine verspeist. Ein weiterer Zweig mit Früchten liegt auf seinem Schoß. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt, graviert und teils leicht eingefärbt. Die Augen sind eingesetzt aus hellem Horn mit dunkler Pupille.

L 4,2 cm

€ 2.000 – 2.400

487

Kagamibuta. Spätes 19. Jh.

Kapsel Elfenbein, Platte Shakudō. In Iro-Takabori großer Hahn mit Küken stehend unter einem Bambus, dessen Stamm eine Schnecke hochkriecht, während ihm vor dem Schnabel eine Spinne an einem Faden baumelt. Handwerklich vorzügliche Arbeit.

D 4,3 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 27.3.2013, Lot 251

€ 800 – 1.000



487

488

Welp auf Muschel. Elfenbein. Um 1800

Im Nacken ein zusammengebundenes Halsband, spielend mit einer geschlossenen Awabi-Muschel. Obendrein hält sie ein dünnes Seil im Maul, das auf ihrem Rücken verschwindet. Zwischen drei ihrer vier Füße hält sie die beachtlich große Awabi-Muschel, offenbar ebenso wie das Seil als brauchbares Spielzeug nutzend. Elfenbein, sehr fein geschnitzt, das Fell sehr fein graviert und dunkel akzentuiert, teils durch Tragen weich poliert, die großen Augen eingelegt aus schwarzem Horn. Die Unterseite zeigt eine warme, gold-gelbe Gebrauchspatina. Typische Kyoto-Arbeit aus der Zeit um 1800.

B 4 cm

€ 2.200 – 2.500



488

489

Welp mit einer Awabi. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Auf gebogter Reserve sign.: Ranichi
Sitzend mit Awabi-Schale zwischen den Pfoten. Elfenbein, fein geschnitzt und graviert, das feine Haarwerk teils dunkel akzentuiert, die Augen eingelegt aus schwarzem Horn.

B 3,2 cm

Literatur

Vgl. Signaturen der Künstler in der Rubrik Kyoto des MCI

€ 1.200 – 1.500



489



490

490

Spielende Welpen. Obstholz

Auf dem Oberschenkel des Kleinen sign.: Ittan und Kakihan

Zwei spielende Welpen, der etwas größere mit weit geöffnetem Maul und beiden Pfoten auf dem Rücken des Kleineren ruhend. Obstholz, wahrscheinlich Kirsche, sehr fein geschnitzt und graviert mit dunkel akzentuierte Pupillen und Fell. Sehr anmutige Gruppe. B 3 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 248-252, der auf der letzten Seite zwei ähnliche Modelle von spielenden Welpen zeigt

€ 1.600 – 1.800



491

491

Wolf mit Hirschenkel. Holz

Sign.: Masanao

Hingebungsvoll in einen Hirschenkel beißend. Braunschwarzes Holz, sehr fein geschnitzt und graviert, die Augen eingelegt aus hellem Horn mit dunklen Pupillen. Natürliches Himotôshi.

H 2,7 cm

Provenienz

Collection Betty Jahss (1932–2006)

Verkauft bei Sotheby's London, 14.11.1991, Lot 79

Erworben bei Klefisch, Köln, 5.12.1998, Lot 600

€ 1.800 – 2.000

492

Liegender Keiler. Obstholz. 19. Jh.

Auf dem rechten, hinteren Oberschenkel sign.: Ichimin
Den Kopf leicht vorgereckt, das rechte Vorderbein
aufgestellt, die übrigen flach unter den Körper gelegt.
Sehr fein geschnitztes und graviertes Obstholz, das
Fell teils dunkel akzentuiert, Augen eingelegt aus Gold.
Nagoya-Schule.

L 3,8 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 207

€ 2.500 – 3.000





493

493

Liegende Damhirschkuh. Elfenbein.

1. Hälfte 19. Jh.

Auf rechteckig gerundeter Reserve sign.: Rantei
Den Kopf leicht angehoben, während ihr Junges über
ihren Rücken zu steigen versucht. Elfenbein, sehr
fein geschnitzt mit fein graviertem und teils dunkel
akzentuiertem Fell mit subtiler Zeichnung. Die Au-
gen eingelegt aus dunklem Horn. Der für seine fein
detaillierten, in typischer Bewegung porträtierten
Tiere bzw. Tiergruppen bekannte Kyoto-Schnitzer
hat auch dieser Gruppe mit subtil eingefärbtem
Haarwerk den bezwingenden Charme verliehen.
B 3,8 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 643

€ 1.800 – 2.400



494

494

Walross. Elfenbein. Frühes 20. Jh.

Unterseitig bez.: Ryuchi

Beim Versuch mit der linken hinteren Flosse einen
Hauer von einem Krebstier zu befreien. Die Augen
aus schwarzem Horn.

H 4,2 cm; B 4,5 cm

€ 900 – 1.200



495

495
Kranich. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Auf ovaler Reserve sign.: Rantei
 Mit umgewandtem Kopf, den linken Flügel weit herunterhängend sitzend auf einer Schildkröte, deren seitlich gewandter Kopf unter ihrem Panzer hervorschaut. Elfenbein, sehr fein und minutiös geschnitzt, die Details teils dunkel eingefärbt, die Augen eingelegt aus schwarzem Horn. Die Himotôshi lassen vermuten, dass dieses Stück nie getragen wurde. Trotz der Raffinesse in der Komposition und den sehr fein gravierten und subtil eingefärbten Details scheint dieses Netsuke nicht für den Gebrauch geschnitzt worden zu sein.

H 3,4 cm

€ 1.500 – 1.700

497

Fukurasuzume. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Mit wenig ausgebreiteten Flügeln, flach auf dem Boden sitzend, den Kopf nach links gewandt. Elfenbein, fein geschnitzt und poliert, die Schwanzfedern, die Spitzen der Flügel und der Schnabel fein graviert und dunkel akzentuiert. Weich geriebene, an wenigen Stellen gelbliche Gebrauchspatina.

L 4 cm

€ 850 – 1.000



496

496
Sitzender Shar Pei. Buchsbaum. 21. Jh.

Auf den Hinterbeinen sitzend, im Maul wohl ein Stück Papier. Die Maserung des Holzes unterstreicht die zahlreichen Falten im Fell des Tieres. Unterseitig fein eingeritzt in kyrillischen Lettern die Rasse des Hundes (Shar-Pei) und der Name des Schnitzers (Akimenko) ebenso die Jahreszahl 2009. H 3 cm

Provenienz

Über einen befreundeten Schnitzer erworben

€ 300 – 500



497



498

498
Wachtel. Elfenbein

Zwischen den eng angelegten Beinen sign.: Shingetsu
Sitzend den Kopf zurückgewandt, den Schnabel in ihrem
Federkleid. Die Federn entlang des Rückens sehr fein und
subtil in Gold, Schwarz und Silber eingefärbt, seitlich und auf
dem Kopf nur in Gold, seitlich des Schnabels feine Zeichnung
in Schwarz, die Augen eingelegt aus dunkelrot-braunem Horn.
L 4,4 cm

Literatur

Kinsey erwähnt in ihrem ersten Buch ‚Contemporary Netsuke‘
von 1977 auf S. 228 einen Künstler dieses Namens

€ 900 – 1.100



499

499
Pfau auf Felsen. Holz und Lack

Mit extrem langem, mit ‚Augen‘ geschmücktem Schwanz, um-
blickend stehend, auf einem getrepten, teils durchbrochenen
Felsen, geschnitzt aus Shitan-Holz, geschmückt mit ähnlichen
‚Augen‘ während die gerade Vorder- und rückwärtige Seite
geschmückt ist mit Zweigen rot blühender und knospender
Päonien in Hiramakie. Das Gefieder des Vogels ist vorwiegend
grün mit viel Gold, die Brust rötlich-braun. Holzkasten.
L 6,8 cm; H 4 cm

Provenienz

Unterseitig alte Sammlungsnummer 71

€ 800 – 1.000



500

500
Kranich in Gräsern. Elfenbein. 20. Jh.

Sign.: Ikku

Kranich zwischen langen Gräsern nach Fischen tauchend.
Elfenbein, die Gräser braun eingefärbt, seine Beine und Füße
gräulich-braun. Die Augen doppelt eingelegt.

Die hier angebotene Arbeit steht exemplarisch für die Arbeiten
des 1949 in Tokyo geborenen Isamu Kasuya. Charakteristisch
sind die äußerst filigrane Bearbeitung der verwendeten
Materialien hinsichtlich Schnitzung und Kolorit, und die
aufwendige Komposition der Darstellungen, in denen sich
Kasuyas Studienjahre an der Tokyo Design School widerspiegeln.
L 5,5 cm

Literatur:

Vgl. eine weitere Ausführung dieses Sujets in: Chappell,
Sharen, Welch, Matthew, Netsuke The Japanese Art of
Miniature Carving, Minneapolis 1999, Katalognr. 281, S. 181

€ 1.200 – 1.500

501

Schwänenpaar. Elfenbein. Wohl 20. Jh.

Bez. Shinka

Zwei Netsuke, je einen Schwan zeigend, offenbar als Paar konzipiert. Jedes Tier sitzt in ähnlicher Haltung, den Kopf umgewandt und mit der Spitze des Schnabels die angedeuteten, anliegenden Flügel berührend. Sehr weißliches Elfenbein, fein geschnitzt und poliert, die Augen doppelt eingelegt aus hellem Horn mit schwarzer Pupille. Leichte Ringrisse.

Bei dem Schnitzer ‚Shinka‘ handelt es sich um den englischen Schnitzer Pat Woodford. Dessen elegant abstrahierte Arbeiten fanden u. a. auch bei Sammlern wie Hindson, Winkworth oder Wrangham Anklang.

L 4,5 und 4,3 cm.

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg

Literatur

Vgl. eine unsignierte Arbeit dieses Schnitzers in: Davey, Neil, A comprehensive study on the M. T. Hindson collection. London 1982, S. 306, Nr. 929.

€ 900 – 1.100



501

502

Fledermaus. Elfenbein. Um 1800

Die vorderen Flugarme zusammengelegt, wie diese Tiere auch schlafend in den Bäumen hängen können. Die Enden bilden bei diesem Modell einen kräftigen Wirbel. Elfenbein, fein geschnitzt und graviert, wenig dunkel akzentuiert. Die Augen eingelegt aus schwarzem Horn. Schöne, gold-gelbe Gebrauchspatina.

L 2,8 cm

€ 1.200 – 1.400



502

503

Karpfen auf Zweigen und Muscheln. Manjū. Lack und Perlmutter. Anfang 19. Jh.

In Kinji sign.: Shōzan

Ein 2-tlg. Manjū suggestierend mit feinen, gerundeten Kanten in Relief. Roiro. In kräftigem, fein graviertem Relief aus weißlichem, schimmerndem Haliotis-Perlmutter fetter Karpfen über Zweigen und Awabi-Muschel aus kräftigem Kinji, auf der Unterseite zwei weitere Muscheln in Perlmutter und Kinji.

D 3,4 cm

Provenienz

Sammlung E. A. Wrangham (1928–2009)

Verkauft bei Bonhams, London, 10.5.2011, Lot 105

Erworben auf obiger Auktion

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 258

€ 1.200 – 1.400



503



504

504

Zikade auf Ast. Eisen und Koralle.

Letztes Drittel 19. Jh.

Mit fein gravierten Details und Spuren einer ehemaligen Vergoldung sitzend auf einem roten Korallenast, der ein Dreieck bildet, dessen Spitze die Form des Kegels des Fuji-Berges hat.

L 5,6 cm

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg

€ 800 – 950



505

505

Kröte. Buchsbaum

Sign.: Masanao mit Kakihan

In sprungbereiter Position. Buchsbaum, fein geschnitzt mit sorgfältig gearbeiteten, kräftigen Pusteln auf dem Rücken, die Augen eingelegt aus schwarzem Horn.

B 3,7 cm

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 457

€ 1.600 – 2.000

506

Verrottete Birne. Buchsbaum

Auf erhabener, ovaler Reserve sign.: Shunko
Das weggefaulte Zentrum lässt das Kerngehäuse sichtbar werden, in Form einer Vagina mit feinen Schamlippen und Klitoris aus schwarzem Holz. Buchsbaum, sehr fein geschnitzt, die typische Oberfläche der Frucht in leichtem, geätztem Relief (ukibori) wiedergegeben.

Von diesem Schnitzer, tätig 1830-40, erwähnt Meinertzhagen lediglich ein Holz-Netsuke. Das Sujet und die ukibori-Technik rückt ihn in große Nähe zu dem Gifu-Künstler Bazan, der sowohl für diese Technik und diese Art der Wiedergabe einer verrotteten Birne bekannt ist.

L 5 cm

Provenienz

Erworben bei Flachsmann, Kronberg

Literatur

Vgl. die Signatur in: MCI, S. 781

€ 800 – 1.200



506

507

Hozuki-Frucht. Buchsbaum und Glas

An einer Seite sind die äußeren Blätter umgeknickt, sodass die korallenrote Frucht, eingesetzt aus opakem Glas, sichtbar wird. Buchsbaum mit sehr fein geschnitzten Details und schöner Gebrauchspatina. Fraßstellen bilden die Himotôshi.

H 4,4 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 22.11.2003, Lot 407

€ 450 – 550



507

508

Maske der Okame. Buchsbaum. 18. Jh.

Auf dem teils breiten und geschwungenen Steg sign.: Shumin
Okame-Maske, fröhlich und leicht verschmitzt lächelnd. Buchsbaum, sehr sorgfältig geschnitzt, poliert und graviert. H 4,1 cm

Provenienz

Sammlung Bill und Betty Parker, Tokyo

Erworben bei Klefisch, Köln, 24.6.1995, Lot 315

Literatur

Vgl. die Signatur in: Reikichi, N. 1059, wohl der Schüler des Shugetsu I., bekannt für seine Masken-Netsuke

€ 600 – 700



508



509

509

Bambussegment. Bambus, Perlmutter und Lack.
2. Hälfte 18. Jh.

In Kinji sign.: Iizuka Tôyô und Siegel.
Eine Internodie wiedergebend, deren gold-gelbliche Epidermis geschmückt ist mit Zweigen verschiedener Pflanzen aus Kinji in Takamakie mit wenig Tusche und einigen Blüten bzw. Blättern wie Omodaka etc. aus weißem Perlmutter. Befestigung mit Metallöse.
H 2,5 cm

Provenienz

Sammlung E. A. Wrangham (1928–2009)
Verkauft bei Bonhams, London, 10.5.2011, Lot 111
Erworben auf obiger Auktion

Literatur

Vgl. die Signatur in: Wrangham Index, S. 312

€ 1.000 – 1.200



510

510

Hako-Netsuke. Holz und Lack

In Kinji sign.: Kiyoharu
Rechteckig gerundet aus kräftig gemasertem, hartem, rotbraunem Holz. In farbiger Hiramakie mit Gold Vogel auf blühendem Kikyo-Zweig.
3,8 x 2,5 cm; H 1,3 cm

Provenienz

Sammlung E. A. Wrangham (1928–2009)
Verkauft bei Bonhams, London, 10.5.2011, Lot 105
Erworben auf obiger Auktion

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 130

€ 1.200 – 1.500



511

511

Manjû. Lack auf Holz

Auf Roiro-Reserve sign.: Kazan und Kakihan
Rechteckig gerundet, einteilig. Holz, ganz bedeckt mit Lack. Auf der Oberseite in Ocker, Rot und Braun stilisierte Blüte, umgeben von einer geometrischen Bordüre. Ein Himotôshi mit grün gefärbtem Bein verstärkt. Die Unterseite in sabiji.

4,1 x 4,3 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 22.11.2003, Lot 412

Literatur

Vgl. die Signatur in: Lazarnick, S. 600

€ 200 – 250



512

512
Zwei Ojime

Beide in Kürbisform. a) Shibuichi. Mond über blühenden und knospenden Kikyo und Chrysanthemen, fein graviert und mit Einlagen in Gold und Silber; b) geflochten aus sehr feinen, dünnen Bambus-Streifen. Beide mit goldenem „Gürtel“ und Öse um die Taille.

Provenienz
Erworben bei Klefisch, Köln, 27.3.2013, Lot 322

€ 300 – 350



513

513
Ojime. Lack. 20. Jh.

In Goldlack sign.: Tomi
Auf dunkelgrünem Fond in farbigem Relief zwei Oni-Masken. Gemacht vor ca. 30 Jahren von Tomizo Saratani für den Handel in London.

Provenienz
Erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 930

Literatur
Vgl. Wrangham Index, S. 224

€ 350 – 400

513A
Großer Setzkasten. Plexiglas

Hochrechteckig, mit Aussparungen in der Rückwand zur Hängung. In regelmäßiger Abfolge zehn Böden. Zwei seitlich angebrachte Kippriegel. Ein Stift fehlt.
H 116,4 cm; B 65,4 cm; T 9,1 cm

€ 200 – 300

Foto online

513B
24 Jahrgänge des INS-Journals

Vollständige Jahrgänge 1995 – 2018. Einzig Nr. 3/2017, 4/2010 und 1/1995 fehlen. Vollständiger Jahrgang 1979, Nr. 1 - 3 Jahrgang 1980. Vollständige Jahrgänge 1980/81 des Netsuke Kenkyukai. INS Membership Directory-Verzeichniss 1995, 1997, 1999 und 2004. Dazu: INS-Journal Index Vol. 13 - 20. Index to Q&A in the INS-Journal by Raymond Bushell (113).

€ 200 – 300

Foto online





Inrô

Ein Funke genügte und aus der Sammeltätigkeit der Familie Herbig (Gründer der Herbol-Werke in Köln) und einer ersten Aufstellung der Firmensammlung im Jahre 1937 durch den Sammler und Leiter der Werbeabteilung Erich Zschocke ging das Herbig-Haarhaus Lackmuseum hervor. Ähnlich erging es unserem rheinischen Sammler, dessen Inrô wir das Vergnügen haben, auf den folgenden Seiten anzubieten.

Doch zunächst zu dem von Dr. Kurt Herberts schon 1959 herausgegebenen und bis heute von jedem Lacksammler ständig konsultierten Prachtband Das Buch der Ostasiatischen Lackkunst mit seinen 1244 Namen verschiedener Künstler und ca. 200 verschiedenen Lacktechniken für den Dekor verschiedenster Oberflächen. Auch seine Firma produzierte Lacke und landete dadurch fast zwangsläufig bei den wundervollen Kunstwerken, die in Ostasien seit mehr als 2000 Jahren aus dem Saft des rhus vernicifera hergestellt werden.

Für das oben erwähnte Herbig-Haarhaus Lackmuseum publizierte der damalige Direktor des Kölner Museums für Ostasiatische Kunst, Prof. Dr. Werner Speiser, 1965 ein für Jahrzehnte ständig zitiertes Werk Lackkunst in Ostasien, das mit Lacken diverser internationaler Museen und Privatsammlungen illustriert ist.

Unser Sammler – durch diese Werke inspiriert – spezialisierte sich zunächst auf Inrô.

Die ersten Ankäufe tätigte er im Juni 1997 während der 63. Klefisch-Auktion, aus der er vier Objekte mit nach Hause nehmen konnte. Von da ab ließ er – sofern seine beruflichen Aktivitäten es ihm erlaubten – kaum eine Auktion aus und frequentierte auch die Antiquitätenmesse in Köln, auf der regelmäßig zwei Händler sehr gute Inrô und Netsuke anboten. Im Oktober 2010 nahm er an der von mir anlässlich der Feier von 150 Jahren Freundschaft Japan-Deutschland organisierten Reise nach Kyoto und Tokyo teil.

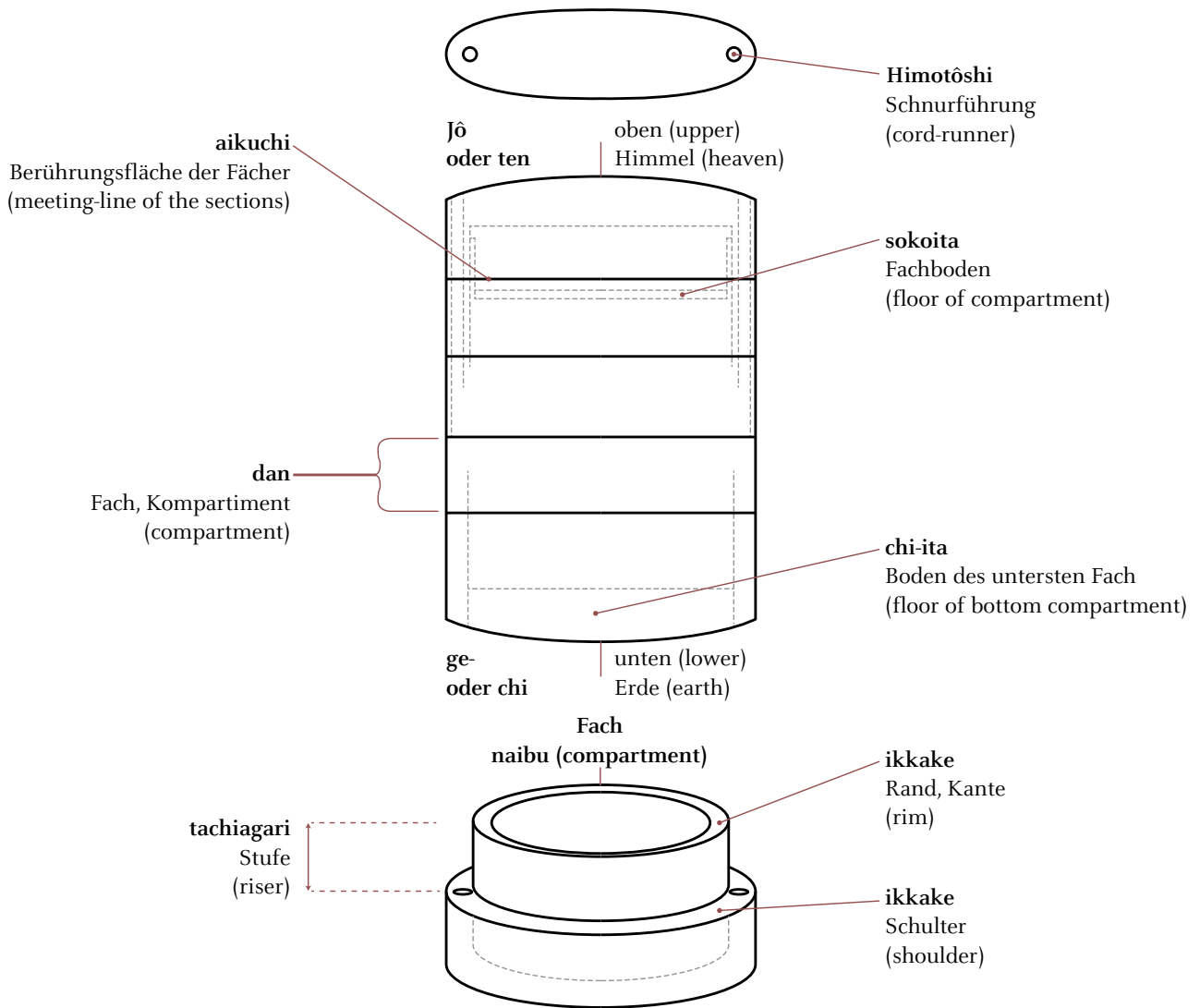
Im Januar desselben Jahres sah ich in Tokyo im Geschäft einer hoch betagten, mir seit 50 Jahren gut bekannten Händlerin erstmalig einen Ständer für Inrô (Inrôkake), in dem man sechs Stücke hängend unterbringen konnte. Dies war ein idealer Rahmen für diese reizvollen Lackbehälter, die man darin hängend – so wie sie auch getragen werden – unterbringen und damit ihrer beidseitigen Schönheit voll zur Geltung verhelfen kann. Sie finden ihn nun in diesem Katalog (Lot 589). Möge er unter unseren Sammlern jene Gegenliebe finden, die dieses fein gearbeitete, einen solch geschmackvollen Rahmen für ein Inrô bietende Objekt – seinerseits selbst ein Kunstwerk besonderen Ranges – verdient.

Der beliebteste und auch von uns Europäern am meisten geschätzte Untergrund bei Inrô ist der sog. kinji wörtlich für „Goldgrund“. Er ist umso besser, je homogener die Goldfläche wirkt. Tut sie das, wie bei Lot 558 und 561 haben wir ein technisches Meisterwerk vor uns, denn das Goldpulver muß so fein gemahlen sein, dass man keine einzelnen Körner (ein dafür ziemlich unpassendes Wort!) mehr wahrnehmen kann. Es muss wirken wie ein Stück polierten Goldes.

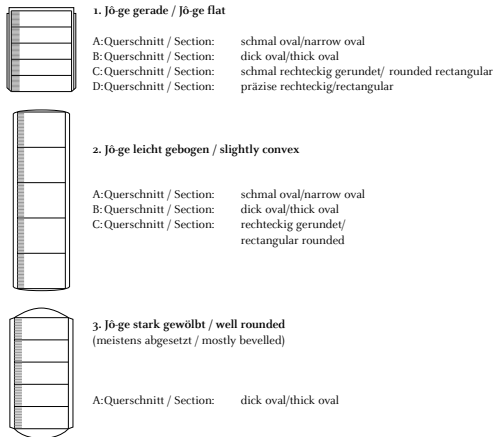
Der ‚point culminant‘ der Inrô ist in technischer wie auch in psychologischer Hinsicht das sog. ‚yamimaki-e‘. Da ist der Untergrund – ebenso wie das reliefierte Motiv – ein tiefes Schwarz. Das Problem hierbei ist eher das Versagen des menschlichen Auges, das so gut wie keine Unterschiede zwischen Motiv und Hintergrund zu erkennen vermag. Diesem Umstand ist sicher auch die außerordentliche Seltenheit dieser Technik zu verdanken. Eine große handwerkliche Mühe, die nicht unbedingt die gewünschte Resonanz bringt. Dennoch war ich einem langjährigen Kunden aus Paris sehr dankbar, als mir dieser ein solches Inrô für meine 100. Auktion anvertraute – und ich hoffe, dass wir mit der separaten Abbildung des schwarzen Dekors auch dieses Mal wieder Interesse für dieses Inrô in dieser höchst seltenen Technik erzeugen (Lot 550).

Ungewöhnlich ist in dieser Sammlung auch eine Art Lack-Etui, in dem das eigentliche Inrô eingebettet ist (Lot 532). Die phantasievolle Führung der Schnur, durch die die Nutzung als Inrô zum Anhängen überhaupt erst möglich wird, sucht noch ihresgleichen und so erlaube ich mir, nach mehr als 50 Jahren intensiven Umgangs mit japanischer Kunst die frohe Feststellung, dass ich bei jedem Katalog immer wieder Stücke in die Hände bekomme, denen ich bislang noch nie begegnet bin. Dass das Ihnen allen, die nun diesen Katalog sorgfältig studieren, noch oft passieren wird, wünsche ich uns.

Trudel Klefisch



I. Schnurführung außerhalb/external cord-runners



II. Schnurführung innerhalb/internal cord-runners





514

514

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Mit abgesetztem Himotôshi. Fond Roiro. In Mura-Nashiji, über Oberseite und Rand hinweggehend, umlaufend knospender Pflaumenbaum und Kiefernsetzlinge, Unterseite lockerer, innen dichter Nashiji. Ojime rund, schwarz lackiert. Kagamibuta, Kapsel schwarzes Horn mit gewölbter Elfenbeinplatte: in teils versenktem Relief mit feinen Gravuren, teils ausgefüllt mit Kinji, Zweige und Kürbisse.

H 8,4 cm D Manjû 4,8 cm

€ 600 – 750



515

515

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Sign.: Hoshin

Mit abgesetztem Himotôshi. Roiro. In Gold Hirabis Takamakie mit feinen Einlagen aus Aogai knospender und blühender Pflaumenzweig mit Blüten aus Haliotis-Perlmutter, auf dessen altem, abgesägtem Stamm ein für den Willkommensgruß bis zum Rand gefüllter Wassertopf steht, darüber liegt die Bambuskelle. Innen Roiro und Fundame. Manjû, rechteckig gerundet aus schwarzem Holz, geschmückt mit stilisiertem Phönix mit rundgelegten Schwingen, umgeben von stilisierten Perlmutterwölkchen. Schwarz lackierte Holzperle als Ojime.

H 7,5 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 20. 6. 1998, Lot 119

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 81

€ 1.500 – 1.800

516

Inrô, 5-tlg.

Sign.: Koma Kyuhaku II. oder III.
Mit abgesetztem Himotôshi. Fond teils
wolkiger und mehrtoniger Kinji. In
Hiramakie mit wenig Grau und Schwarz,
Heidatsu, teils in Silber Reisende in
hügeliger, baumbestandener Landschaft
teils in eingezäunten Partien, u. a. Leute
bei der Ernte. Innen dichter Nashiji.
H 8,2 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S.157

€ 1.800 – 2.200





517

517

Inrô, 4-tlg. 18. Jh.

Mit abgesetztem Himotôshi, bedeckt mit Fundame. Fond Roiro, nach unten in lockeren Nashiji übergehend. In zweitöniger Gold-Hiramakie mit Perlmuttereinlagen blühende Chrysanthemen in Bambuseimer auf der einen, Glyzinien und Päonien in Hängekorb auf der anderen Seite. Innen dichter Nashiji. Karneol-Ojime in Form eines Flaschenkürbis. Gebrauchsspuren. H 5,2 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 5.12.1998, Lot 515

€ 400 – 500



518

518

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Mit abgesetztem Himotôshi, jedes zweite Fach geschmückt mit dichten Karakusa. Fond Roiro. In Gold-Hiramakie mit Aogai-Einlagen auf beiden Seiten blühende Herbstgräser (Aki no Nanakusa), auf einer Seite liegt ein großer Reisehut zwischen den Blumen. Innen Roiro.

H 6,3 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 5.12.1998, Lot 513

€ 350 – 450

519

Inrô, 4-tlg. Spätes 18. Jh.

Mit abgesetztem Himotôshi. Fond Roiro. In feiner, zweifarbiger Gold-Hiramakie mit etwas Gyobu Landschaft an einem Gebirgssee mit einem Steg, an dem fünf Boote liegen. Innen Roiro. Ojime schwarz lackiertes Holz.

H 5,7 cm

Provenienz

Im obersten Fach, Sammlungsetikett 3.200

(handschriftlich)

Sammlung Lucien Francois (1894–1983), Brüssel

Erworben bei Klefisch, Köln, 22.11.2003, Lot 279

€ 350 – 500



519

520

Inrô, 4-tlg. 18. Jh.

Mit abgesetztem Himotôshi. Fond Roiro. In feinstreutem Goldlack mit wenig Silber strohgedeckte Hütte im Gebirge an einem breiten Flußlauf, der sie umspült - sich fortsetzend auf der Rückseite mit wogender Kiefer unter Regen hinter Bambusbüschen und mäanderndem Ufer, an dem sich Hütten ducken. Innen Roiro mit einer feinen Art Gyobu. Reste eines feinen Pulvers. Ojime Sentoku.

H 6,4 cm

€ 350 – 450



520



521

521

Inrô, 5-tlg.

Mit abgesetztem Himotôshi. Fond Roiro und feiner Mura-Nashiji. In Togidashi mit Gold-Hiramakie unterschiedlich große Venusmuscheln, die großen geschmückt mit feinen Landschaftsdarstellungen mit Personen und Vögeln in fein abgestufter Malerei, umgeben von locker gestreutem Gyobu. Innen Nashiji. Rundes Metall-Ojime, Silber mit Shakudô in Form des Vollmondes mit fein gravierten Pflaumenblüten. H 7,9 cm

€ 600 – 800



522

522

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Mit abgesetztem Himotôshi. Fond dichter Nashiji. In zweifarbiger Gold-Hira- bis Takamakie, die felsigen Partien mit dichtem Okibirame akzentuiert, kantige Felsen an hügeligem Ufer, umspült von teils hohen Gischtwogen, dazwischen auf der Vorderseite ein großer Oktopus mit kräftigen und langen Fangarmen, auf der Rückseite umtosen hohe Wellen einen kurzen Fels-Quader. Ojime aus Eisen und Kupfer: Oktopus sich windend um den Hals eines Fangtopfes. H 7,9 cm

€ 2.200 – 2.500



523

523

Miniatur-Inrô, 3-tlg.

Sign. innen im Deckel: Gyokuzan
 Maritimes Elfenbein, mit gerundeten Kanten und leicht erhabenem Himotôshi. Auf den Breitseiten in farbiger Takamakie mit viel Gold, Grau und Rot Chaire, Tonkotsu, Bogen und rundes Gefäß (möglw. Chatsubo) mit Schnur und Netsuke, auf der Rückseite weitere, schwer zu bestimmende Gefäße. Ojime Vase mit Kiku-Blüte, vergoldet. Netsuke aus Walrosszahn in Form einer kräftigen Bambussprosse, die ein Junge (Môsô) mit beiden Armen umfasst. Auf ovaler Kartusche sign.: Gyokuzan
 H 6 cm

Literatur

Vgl. Signatur auf dem Inrô: Gyokuzan in MCI, S.111
 Vgl. Signatur auf dem Netsuke: Gyokuzan, abweichende Schreibweise zu MCI, S. 111

€ 800 – 1.200



524

524

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Mit leicht abgesetztem Himotôshi, Querschnitt fast ellipsenförmig, jô und ge flach. Fond Rairo. In Gold-Hiramakie mit Gold und Silber-Togidashi Hirsche in hügeliger Landschaft bei einem Torii auf der einen und blühende Astern und Kiefernwald auf der anderen Seite, jeweils diagonal angelegt und von Wolkenbänken unterteilt. Die dünnen, nur angedeuteten Himotôshi bedeckt mit Kinji. Innen Nashiji. Leichte Gebrauchsspuren.
 H 7,3 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 21.6.1997, Lot 262

€ 800 – 1.000

525

Inrô, 5-tlg.

Sign.: Shigehide und Rotlacksiegel:

Kajikawa

Kleines Modell, vielleicht für eine Dame,
mit abgesetzten Himotôshi. Fond Kinji, in
Hiramakie mit Details in Rot, Grau und
Schwarz Paradiesvogel, sich in die Lüfte
erhebend, sein weit gefächerter Schwanz
wie ein großer Vorhang schwebend über
den blühenden Nadeshiko, die auf der
Rückseite entlang eines Flusslaufes mit
felsigen Ufer blühen. Innen dichter Nashiji.
Ojime rautenförmig, Sentoku.
H 6,6 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 235

€ 1.400 – 1.600



526

Inrô, 5-tlg. Um 1800

Sign.: Kajikawa saku und rotes Topfsiegel.
Mit abgesetztem Himotôshi. Fond Rairo übergehend in teils wolkigen Nashiji. In Iroe-Takabori mit Rot, Silber, Okibirame und Einlagen aus Perlmutter großer Hahn mit imposanten, hohen Schwanzfedern unter Bambus, der kräftige Stamm mit jungen Schösslingen auf der Rückseite, darunter zwei Küken bei ersten Flugversuchen. Innen Nashiji. Ojime aus rotem Glas.
H 7,3 cm.

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 108

€ 800 – 1.200



526

527

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Sign.: Kanyôsai, dazu auf Perlmutterplatte innen signiert
Tagayasan-Holz mit gewölbter Unter- und Oberseite. In zweifarbigem Gold-Hira- bis Takamakie mit wenig Rot und Einlagen aus weißem Perlmutter, Shakudô, Koralle und Malachit. Paar Tanchozuru-Kraniche unter jungen Bambusstämmen, vor denen ein Küken steht, aufgeregt mit den Flügeln schlagend; auf der Rückseite junge Bambusstämme, auf dem Boden kleine Steinbrocken aus Malachit und Koralle. Innen matt poliert, was die typische Holzstruktur betont. Ojime aus Tigerauge.
H 8,9 cm

Provenienz

Im Deckel Sammlungsnummer A 25

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 114

€ 1.800 – 2.200



527



528

528

Inrô, 5-tlg. Um 1800

Mit abgesetztem Himotôshi. Fond: Roiro. In Hira- bis Takamakie mit Gold, akzentuiert mit Heidatsu, großer Shishi in kräftigem Sprung mit den Vorderpfoten auf felsigem Grund aufsetzend, während die Hinterbeine und der lockige Schwanz noch durch die Luft wirbeln. Auf der Rückseite eine riesige Woge über zackigen Felsen umgeben von kräftigen Gischt-tropfen. Innen feiner Nashiji.

H 7,2 cm

€ 900 – 1.200



529

529

Inrô, 5-tlg. Spätes 18./19. Jh.

Sign.: Koami Tadamitsu

Fond Kinji. In Iroe-Takamakie mit Heidatsu, großer Karpfen auf dem Rücken liegend an einer Bambus-angel, Bambuszweige oben beidseitig mit Blattgold, Silber, Details aus Kirigane. Innen Nashiji. Ojime feiner, roter Korallenweig mit Shakudô-Öse.

H 7,4 cm

Provenienz

Erworben bei Van Ham, Köln, 3.12.2015, Lot 2464

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 279. Laut Wrangham ein Künstler, der nicht aus der Hauptlinie stammte

€ 1.500 – 1.800

530

Inrô, 3-tlg. Wohl 19. Jh.

Sign.: Tatsuke Kazutsune, hergestellt im Alter von 75
Quermodell. Über leicht mattem Rotlack in Hira- bis
Takamakie in Kinji mit Grau- und Schwarzakzentuie-
rungen in Heidatsu - großer Phönix herabstoßend über
dünnen Wolkenbändern und teils bizarren Kiri-Zwei-
gen mit goldenen, schwarzen und grauen Blättern,
dazu Blüten und Knopsen, teils mit Goldfolie akzen-
tuiert. Innen Rotlack mit Fundame-Kanten. Ojime aus
dunklem Holz.

H 6,3 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index S. 121. Bei dem hier angebo-
tenen Stück handelt es sich, anders als per Signatur
vermerkt wohl um ein Stück aus dem 19. Jahrhundert

€ 1.500 – 2.200



530

531

Inrô, 4-tlg. Mitte 19. Jh.

Fond Roiro, nach unten übergehend in lockeren und
feinen Nashiji mit kleinen Gyobu-Partikeln aus Gold-
folie. In Iroe-Takabori mit Rot Hahn mit hohen, langen
Schwanzfedern und Henne, ein verlorenes Küken auf
der Rückseite. Innen Fundame mit feinen Partikeln aus
Goldfolie.

H 7,5 cm

€ 1.400 – 1.600



531



532

532

4-tlg. Inrô in Behälter, 19. Jh.

Eingebettet in eine Lacktasche, die die Form eines doppelseitigen Etais simuliert. Innen ein vierteiliges Roiro-Inrô ohne Himotôshi, ganz bedeckt mit lockerem, teils wolkigem Nashiji, darüber in dünnem Kinji mit Silber Suzuki-Gräser sich wiegend im Schein einer silbernen Mond-Sichel. Innen Nashiji. Der Behälter beidseitig oben mit Trompe l'oeil- Lasche. Fond Roiro, darüber auf beiden Seiten in Gold-Takamakie je ein Reiher stehend zwischen Gräsern, teils in feinem Gold- und Silber-Nashiji. Großes Ojime, bedeckt mit kupferfarbenem Lack.

Beide Teile mit eigener, teils versenkter Schnurführung und breitem Innenrand mit Halterungen und geschickter Über-Kreuz-Führung der Schnur, so für die Nutzung als Inrô hängend am Obi geeignet.

H Inrô 7,4 cm; H gesamt 9,5 cm

€ 2.500 – 3.000



533

533

Inrô, 4-tlg., 19. Jh.

In Kinji sign.: Kanshôsai und Kakihan Quermodell. Über einem Fond aus teils wolkigem Nashiji in partiell kräftigem Relief aus weißem Meleagrina-Perlmutter auf jeder Seite ein Schwan, einer tauchend, Details wie das felsige Ufer in Kinji-Takabori, akzentuiert mit Okibirame und wenig Rot, dazu Gräser in Hirabori. Innen Nashiji mit Fundame-Kante. H 7,5 cm

Provenienz

Handschriftliche Sammlungsnummer 49

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 114 und 292 (unter Tojusai)

€ 1.600 – 2.000

534

Inrô, 4-tlg.

Sign.: Kanshôsai (Tôjusai) und Hakugyoku Hoin und Kakihan.
Auf dichtem, kräftigem Nashiji-Fond in Hira- und Takamakie mit feinen Einlagen aus Haliotis-Perlmutter Pfau stehend mit geöffnetem Rad - jede Feder im Zentrum akzentuiert mit einer runden, grün schimmernden Einlage aus Haliotis-Perlmutter – auf der Vorderseite; das Weibchen auf der Rückseite. Innen Fundame.

H 7,7 cm

Provenienz

Erworben bei Van Ham, Köln, 3.12.2015,
Lot 2463

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 292 (Tojusai, dort mit sechs Kakihan-Variationen)

€ 3.500 – 4.500





535

Inrô, 5-tlg. 19. Jh.

Sign.: Tökô und rotes Siegel

Mit abgerundeten Kanten. Über Rôiro in Gold-Hira- bis Takamakie mit Details in Silber, Shibuichi und Akagane Spatz fliegend über Reisähren, auf der Rückseite eine Grille auf einem gebogenen Halm. Innen Nashiji mit mattem Kinji. Ojime Sentoku mit Kranich unter Kirschbaum.

H 9 cm

Provenienz

Erworben bei Sotheby's, London, 18.6.1998, Lot 962

€ 1.800 – 2.200



536

Kleines 4-tlg. Inrô, 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Zeshin (vielleicht eine Jugend-Arbeit)

Die Himotôshi innen, jô und ge leicht gewölbt. Grau-grünlicher Shibuichi-Lack. In Takabori mit Gold und Partien in Sabiji und rotbraunem Lack, Futterhäuschen mit Strohdach für Vögel mit Reiszweigen, die ersten Esser sind schon angekommen und zwei weitere auf der Rückseite im Anflug über einer Reishocke und Hacke. Innen glänzender Roiro, die Kanten Kinji. Ojime aus Tigerauge.

H 6,7 cm

€ 2.800 – 3.400



537

537

Inrô, 4-tlg. 19. Jh.

Auf der Unterseite auf ovaler Vertiefung sign.:

Takahashi Yoshiyuki

Mit kräftigen, abgesetzten Himotôshi. Helles Buchsbaum.

n Gold-Hira- bis Takamakie, Details akzentuiert mit wenig

Grau und Okibirame, drei Wachteln unter blühenden

Herbstgräsern. Innen Fundame. Best.

H 6,9 cm

Provenienz

Louis Lawrence, London

Sammlung E. A. Wrangham (1928-2009), Papieretikett E. A.

Wrangham Collection Nr. 2109 (handschrftl.)

Verkauft bei Bonhams, London, 10.5.2011, Lot 314

Erworben auf obiger Auktion

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 281

€ 1.000 – 1.200



538

538

Inrô, 5-tlg.

Mit abgesetzten Himotôshi. Fond, roter Lack. In Gold- und

Silber-Hira- bis Takamakie mit etwas Okibirame auf rotem

Fond auf der Vorderseite Falke auf dem knorrigen Ast einer

alten Kiefer stehend und aufmerksam nach unten spähend,

auf der Rückseite der knorrige Stamm und weitere Zweige

der Kiefer. Innen Nashiji. Ojime aus rotem Glas.

H 7,8 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 20.6.1998, Lot 124

€ 1.800 – 2.200



539

Inrô, 5-tlg. 19. Jh.

Auf ovaler Reserve im Boden sign.: Yamamoto Shunshô

In Form eines Vogelkäfigs auf vier kurzen, getreppten, rotlackierten Füßen mit flachem Dach mit der Schleife der Seidenschnüre zum Tragen. Hinter den feinen Gitterstäben sieht man auf der einen Seite ein Wachtelpaar, aufschauend zu zwei Quasten, die über ihnen hängen, auf der anderen Seite eine weitere pickend. Der Sockel des Käfigs ist geschmückt mit dichten Aogai-Einlagen, im Zentrum ein leicht versenktes Kinji-Paneel mit je einem Phönix. Innen dichter Nashiji. Karneol-Ojime.

H 7 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 321. Wrangham erwähnt diesen Namen, für einen Künstler aus dem 17. Jahrhundert, dieses Inrô ist jedoch in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden.

€ 3.400 – 4.000



540

540
Miniatur-Inrô, 3-tlg.

Sign.: Masayuki

Aus Kupfer mit abgesetzten Himotôshi. In Iro-Takabori mit Gold, Silber und Shibuichi Kranich fliegend vor der goldenen Sonnenscheibe, auf der Rückseite Ikebana-Vase mit vergoldeten Drachenhenkeln und einem blühenden Kamelienzweig. Metall-Ojime, bestehend aus dünnen Streifen Silber, Shakudô und Kupfer.

H 4 cm

Provenienz

Sammlungsnummer 929

Literatur

Vgl. Shinkichi, Hara, Die Meister der japanischen Schwertzierraten, Hamburg 1931, S. 98

€ 800 – 1.200



541

541
Inrô, 5-tlg.

Über mattem Kinji-Fond in feiner Hiramakie Karasu-Tengu mit Kürbisflasche auf dem Rücken, gefolgt von seinem Jungen, sich einem ausladenden Ast von zwei in voller Blüte stehenden Kirschbäumen auf der anderen Seite nährend. Dort schwebt eine Schwalbe nieder zu einem Paar Rebhühnern am Fuße des Kirschbaums. Alle Blüten sind akzentuiert mit fein geschnittener Silberfolie. Innen dichter Nashiji. Ojime aus Silber in Form einer zylindrischen, fein geriefelten Vase.

H 10,3 cm

€ 1.800 – 2.200

542

Inrô, 5-tlg. 19. Jh.

Sign.: Tatsuke Kokosai

Mit abgesetzten Himotôshi. Fond Rotbraun in der Art des sog. ‚Indian Red‘, nach unten in Mura-Nashiji übergehend. In zweifarbiger Gold-Hiramakie mit Silber und Schwarz, stellenweise in Togidashi, gestreifte Katze liegend unter blühenden Sträuchern und aufmerksam einen Schmetterling beobachtend. Innen Nashiji, die einzelnen Fächer in Schwarzlack bezeichnet: ‚Shi‘ ‚So‘ ‚Cho‘ und ‚Mei‘.

H 8,9 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 873

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 139 unter Kokosai II

€ 2.500 – 3.000



543

Inrô, 4-tlg. 19. Jh.

Im Boden in glänzendem Roiro bez.: Zeshin
Mit abgesetzten Himotôshi. Auf mattem,
dunkelbraunem Fond in Iroe-Takabori
mit Einlagen aus Perlmutter, Schildpatt und
weißlichem Bein. Elefant mit reich ge-
schmückter, seitlich fast bis zu den Füßen
reichender, goldener Schabracke mit dichten,
geometrischen Mustern. Um Stirn und Füße
Schmuckringe aus Aogai-Perlmutter. Innen
Roiro mit Kinji-Kanten. Die Abweichung
in der Signatur (Wrangham Index, S. 346)
legt nahe, dass es sich bei der vorliegenden
Arbeit um eine Schülerarbeit handelt.
H 6,3 cm

Provenienz

Im Inneren Sammlungsnummer in
weißer Tusche 25472

€ 1.200 – 1.400





544

Inrô, 5-tlg. 1. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Toshihide und rotes Siegel ,to'.
Mit abgesetzten Himotôshi. Fond Roiro. In feiner und farbiger Malerei in kräftigem Rot, Gold und Braun Gaukleräffchen sitzend ein Gohei über der Schulter. Hinter ihm liegt ein Pfeilköcher. Großes Achat-Ojime.

Das Motiv des Inrô geht auf das Kyôgen-Stück Utsubo-zaru (Der Affenhautköcher) zurück. Das Stück erzählt die Geschichte des Daimyôs Nomura Mansaku, der auf der Jagd einem Affentrainer und dessen Affen begegnet. Aufgrund einer unangemessenen Reaktion des Tieres, verlangt der Daimyô dessen Haut, um damit seinen Köcher zu überziehen.

Der Verabschiedung des Trainers von seinem Tier beiwohnend, ist der Daimyô so berührt, dass er seine Forderung zurücknimmt. Zum Dank für diese Milde kleidet der Trainer seinen Affen in Rot und lässt in tanzen.

H 7,2 cm

Provenienz

Sagemonoya, Tokyo

2010 bei obigem Händler erworben

Literatur

Abgeb. in: Sagemonoya, Sleeping Beauties, Verkaufskatalog, Tokyo, 2004, Kat. Nr. 13, S. 18f

Vgl. Wrangham Index S. 305, Wrangham führt sowohl Toshihide, als auch dessen jüngeren Bruder auf, der ebenfalls das hier verwendete rote Siegel ,to' verwendete.

€ 4.000 – 4.800



545

545

Inrô, 4-tlg. 19. Jh.

Gerundet aus Tagayasan-Holz. Auf den Breitseiten in kräftigem Relief, eingelegt aus verschieden farbigem Horn mit feinen, teils gravierten Akzentuierungen ein großer Raubfisch mit weit aufgerissenem Maul, zwei kleine unter ihm zwischen Gräsern, eingelegt aus grün eingefärbtem Bein, auf der Rückseite ein großer Fugu mit zwei kleinen Fischen. Alle Augen eingelegt mit schwarzen Pupillen. Riss. Ojime aus Rotlack.

H 7,1 cm.

Provenienz

Sammlungsnummer bis zur Unkenntlichkeit berieben.

Sammlung Maurice Feuillet (1873–1968), Paris
Versteigert bei Drouot, Paris, 22./24.6.1938 oder
21.11.1955

€ 1.800 – 2.200



546

546

Inrô, 4-tlg.

Mit abgesetzten Himotôshi, geschnitzt aus dem leichten, feinmaserigen Hinoki-Holz, wenig gewölbt. Auf den Breitseiten in feinem, teils kräftigem Relief vier bzw. drei Libellen aus Koralle, Horn und Shibuichi mit Details in Gold, Perlmutt und auf der Rückseite drei weitere.

H 6,9 cm

Provenienz

Unterseitig runder Sammlersaufkleber
Collection of Arthur Kay, F. S. A. Nr. 9325
(handschriftl., schwer lesbar)

€ 1.500 – 1.800



547

547
Inrô, 2-tlg.

Mit abgesetzten Himotôshi. Fond rötlich-brauner sog. ‚Indian Red‘ -Lack. In kräftigem Relief auf jeder Seite eine Libelle mit Flügeln aus weißlichem, blau-grün schimmerndem Haliotis-Perlmutter. Auf der einen Seite auffliegend, auf der anderen herabfliegend, der Körper aus gold-schwarzem Takabori. Innen einsteckbares Fach, ganz bedeckt mit dichtem Nashiji. Ojime Metallkugel, ganz bedeckt mit feinen Stiften, die jedoch leichte Schäden auf der Oberseite des Inrô verursacht haben.
H 4,8 cm

€ 1.200 – 1.400



548

548
Inrô, 2-tlg.

Sign.: Suichikuku und Rotlacksiegel: Tsunehide Querformat mit abgesetzten Himotôshi. Fond rötlich-braun. In Auflage aus Blei ein großer Frosch unter einem winterlich blattlosen Ast am Ufer eines Bachlaufs im Begriff, zu springen. Auf der Rückseite Halme und ein Blatt eingelegt aus weißem Perlmutter auf dem zwei Schnecken kriechen. Innen Schwarzlack. Ojime aus geschnitztem Schichtenlack in Grün, Rot und Schwarz.
H 4,5 cm

Provenienz

Nihon Token, London

Sammlung E. A. Wrangham (1928–2009), Papieretikett E. A. Wrangham Collection Nr. 1706 (handschriftlich)

Verkauft bei Bonhams, London, 10.5.2011, Lot 271

Privatsammlung Rheinland, erworben auf obiger Auktion

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 315

€ 1.200 – 1.500



549

Inrô, 2-tlg.

Mit separaten, schwarz lackierten Himotôshi aus dunkelbraunem Holz (eines lose), die Ober- und Unterseite aus Tagayasan, die übrige Wandung aus einem dicht gemaserten Holz. Auf den Breitseiten in feinem Kinji eine Gottes-Anbeterin mit extrem langen Fühlern bei einem Zweig, der sich auf der Rückseite fortsetzt. Im Innern ein Schiebefach mit gleichmäßigen je zwei kleinen und einer großen Öffnung und drei kleinen Fächern, gefüllt mit einer fast quadratischen und zwei länglichen Deckeldosen aus hartem, fast schwarzem Holz. Nutzung unbekannt. Ojime: Kugel, ganz bedeckt mit Kinji.

H 8,5 cm

Provenienz

An der Unterseite zwei Sammlungsnummern G 456 und A 39

€ 1.400 – 1.800



550

Inrô, 4-tlg. 19. Jh.

Im obersten Fach sign.: Koma Kansai und Kakihan,
Mit verdeckten Himotôshi. Auf beiden Seiten Yamimaki-e. In
sehr feinem, teils kleinteiligem Relief acht Insekten. Eine
Gottesanbeterin, vier Glühwürmchen und drei Grashüpfer auf
sehr feinblättrigem Farn. Innen in Wakasanuri Art. Das Ojime
aus facettierter Bergkristall.

Bei dem schwarzen Relief auf schwarzem Fond, ‚black on
black‘ wie es Raymond Bushell in seinem Buch ‚The Inrô
Handbook‘ nennt, handelt es sich um eine sehr seltene Tech-
nik. Einerseits schwierig auszuführen, andererseits jedoch
nicht so populär, da sich die exquisite Könnerschaft des Künst-
lers nicht auf den ersten Blick erschließt.

Eine Unterscheidung zwischen Koma Kansai I, II und III ist
sehr schwierig, jedoch spricht der Wunsch nach technischer
Perfektion, der diesem Stücke innewohnt, eher für den II.
Meister.

H 6,3 cm

Provenienz

Sammlung Alain Legrand, Paris

Versteigert bei Drouot, Paris 14.12.1951

Privatsammlung, Paris

Erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 883

Literatur

Abb. Bulletin Association Franco-Japonnaise,
Nr. 5, Juni 1984, S. 24 ff.

Vgl. Wrangham Index S. 113

€ 4.000 – 4.800



551

551
Inrô, 4-tlg.

Buchsbaum, fein poliert, Oberfläche leicht wolkig. Auf den Breitseiten in angedeuteten, gebogenen Paneelen in Gold-Hira- bis Takamakie, akzentuiert mit Okibirame und wenig Grau blühende Chrysanthemen auf der Vorder- und verschiedene Herbstgräser mit teils roten Blüten auf der Rückseite. Ojime Shakudô. Manjû einteilig, marines Elfenbein mit fein gravierten Details, stilisierte Chrysanthemenblüten an Blätterzweigen mit schöner, gold-gelber Gebrauchspatina. Rest.

H 8,4 cm; D Manjû 3,8 cm

€ 1.500 – 1.800



552

552
Inrô, 2-tlg.

Sign. in feinem Goldrelief: Yoyûsai
Über Kinji-Fond in Gold-Hiramakie und Einlage von fein geschnitzter und gravierter, roter Koralle und weißem Perlmutter auf jeder Breitseite je ein Strauch blühender Chrysanthemen. Innen Nashiji. Quadratisches Manjû en suite, zweiteilig mit Bleikante, die Ecken abgerundet. Fond wie Inrô. In zweifarbiger Gold-Hiramakie runde Wappenformen mit Brokatmustern. Innen Nashiji. Wohl für eine Dame. H 4,8 cm; B 3,1 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 21.6.1997, Lot 271

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 340. Wrangham zufolge befand sich Yoyusai (1772-1845 in Tokyo tätig) unter der Schirmherrschaft von Lord Matsudaira.

€ 1.500 – 1.800



553

553

Inrô, 3-tlg.

Sign.: Hamano Nobuchika, gemacht im Alter von 63 in Tobu, Toyko

Aus Shibuichi mit abgesetzten Himotôshi, innen Silber. In kräftigem, sehr fein graviertem Relief mit Gold, Silber und Shakudô Schmetterling über blühenden Chrysanthenen, auf der Rückseite Wachtelpaar bei blühenden Herbstgräsern im Schein des silbernen Vollmondes. Ojime in Vasen-Form aus Sentoku. Manjû gewölbt, grünlich-bräunlicher Lack Sentoku imitierend. Zweige blühender Pflaumen in Silber, Gold, Koralle und Perlmutter, innen Nashiji.

H 6,6 cm; D Manjû 3,7 cm

Provenienz

Sammlung Ann Meselson, Los Angeles
Malcolm Fairley, London
2013 bei obigem Händler erworben

Literatur

Abgeb. in Wrangham Index, S. 200

€ 900 – 1.200



554

554

Inrô, 4-tlg. Um 1800

Sign.: Sôtei und Siegel Seki

Mit abgesetzten Himotôshi. Über leuchtend rotem Fond in fein abgestufter, farbiger Malerei weiße und rote Päonien, auf der Rückseite in Einlagen aus weißem Perlmutter ein Gedicht von Rihaku. Innen Rotlack. Das Ojime ebenfalls aus Rotlack.

Rihakus (701-762) Gedicht handelt von Yohiki, die größte Schönheit in der chin. Geschichte und Frau des Kaisers Genso, die den Duft der Päonienblüte am nördlichen Zaun des Jinkotei-Palastes genießt.

H 7,5 cm

Provenienz

Sammlung Maurice Champoud (1898–1981)
Kunsthändler Klefisch, Köln, 25.9.2010, Lot 321
Erworben auf obiger Auktion

Literatur

Wrangham erwähnt in seinem Index auf S. 230 lediglich den Familiennamen ‚Seki‘.

€ 1.600 – 1.800



555

555

Inrô, 5-tlg.

In Goldlack sign.: Kajikawa

Mit abgesetzten Himotôshi. Auf dichtem, dunklem Nashiji in Gold-Takamakie mit kräftigem Rotlack und Heidatsu rot blühender Pflaumenbaum vor einem Bambushain, angedeutet in feinem, lockerem Nashiji, innen dichter Nashiji.

Ojime Bernstein. Manjû, einteilig, geschmückt mit Schmetterling in Kinji über blühenden und knospenden Zweigen, Details eingelegt aus Koralle und Perlmutter. Mit Siegel in kürbisförmiger (Hechiman) Kartusche sign.: Kajikawa.

H 7,8 cm

Provenienz

Sammlungsetikett, handschriftl. Toyama Collection, Tokyo, No. 1146 by Kajikawa

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 107

Dort ist unter Kajikawa jedoch diese Signatur nicht registriert.

€ 1.500 – 1.800



556

556

Inrô, 2-tlg.

Quermodell mit abgesetzten Himotôshi, jô und ge stark gewölbt. Fond: Roiro. In farbiger Hiramakie goldene Mondsichel hinter einem blühenden Pflaumenzweig, auf der Rückseite der alte Stamm des Baumes, zu dessen Füßen Sasa-Bambus wächst. Innen Roiro, zweiteiliges Fach und Inschrift im Deckel über die Nutzung der Fächer.

H 6 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 20.6.1998, Lot 127

€ 550 – 650



557

557

Inrô, 2-tlg. Mitte 19. Jh.

Mit abgesetzten Himotôshi. Fond: Guri-Lack, geschnitten in feinen, dichten Ranken und Voluten um eine vierpassige Blüte im Zentrum der Breitseiten herum, übergehend auf Ober- und Unterseite und der Himotôshi. Innen Rotlack, eingeteilt in drei Fächer. Ojime en suite. Manjû zweiteilig, rund. Tsuikoku auf rotem Fond. Großer Pfirsich mit Blätterzweigen.

H 6,2 cm; D Manjû 4 cm

Provenienz

Sammlung Lucien Francois (1894–1983), Brüssel

Erworben bei Klefisch, Köln, 22.11.2003, Lot 291

€ 350 – 450



558

Saya-Inrô. Mitte 19. Jh.

Sign.: Shoshonshi saku

Exzellente Arbeit der Shibayama-Schule. Das innere Fach zum Schieben mit Ober- und Unterseite aus sehr schönem, extrem dicht und fein gestreutem Kinji, der wie eine polierte Fläche Goldfolie wirkt. Innen, auf dichtem Nashiji-Fond mit größeren Goldpartikeln große, goldene Mondscheibe, die über eine Kante hinweggeht und der sich von beiden Seiten je ein Kolkkrabe aus fein graviertem Schwarzlack nähert. Die Oberfläche der Scheide ist bedeckt mit einem Kinji derselben Qualität. Die Vorderseite ziert in Takamakie die Darstellung des fröhlich tanzenden Glücksgottes Daikoku mit Angel, die er wie eine Schwertklinge mit beiden Händen über seinen Kopf hält. An ihrem Ende - sichtbar auf der Rückseite - baumelt ein fliegender Fisch mit Eboshi aus schwarzem Holz mit rotem Mond auf dem Kopf. Mit den Spitzen seiner Flossen hält er einen geöffneten Klappfächer und eine Ringrassel, worüber sich zwei Knaben, die vor ihm auf dem Boden sitzen, schier ausschütten vor Lachen.

Die Hautpartien des Glücksgottes, ebenso der beiden Kinder sehr fein geschnitzt, graviert und poliert aus maritimem Elfenbein, der Fisch und ein Schirm an Daikokus Angel aus weißem Meleagrina-Perlmutter. Innen flaches, fünfteiliges Inrô, ganz bedeckt mit dicht gestreutem, grobkörnigem Nashiji. Ober- und Unterseite dichter Kinji. Zylindrisches Kupfer-Ojime, durch das ein Knabe klettert, bei dem Versuch, den goldenen Hut wieder zu erlangen, der durchbohrt von einem goldenen Pfeil auf der anderen Seite liegt.

H 9,5 cm

€ 4.000 – 5.000



559

559

Inrô, 5-tlg. 19. Jh.

Sign.: Shokasai und Shibayama, daneben eingelegte Perlmutter-Reserve mit Siegel: Shibayama Gerundet. Fond Kinji. In feiner Hiramakie mit Einlagen, die Gesichter und Hände eingelegt aus fein graviertem und dunkel akzentuiertem Elfenbein die Glücksgötter Ebisu neben einem großen Fischkorb, aus dem der Schwanz des Fisches hervorschaut und Daikoku mit großen Sack und Glückshammer auf dem Rücken und Trommel in beiden Händen. Über ihnen ein Seil mit Shimenawa, dazwischen Tanzaku und unter beiden Göttern liegen Tama. Innen Nashiji. Ojime aus Holz.

H 9 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 251. Demzufolge mindestens fünf Mitglieder der Shokasai-Gruppe mit Shibayama-Künstlern zusammenarbeiteten.

Provenienz

Im obersten Fach ein runder Sammleraufkleber Collection of Arthur Kay, F. S. A. Nr. 9112, dazu ein loser Zettel mit Katalogeintrag

€ 1.800 – 2.200



560

560

Inrô, 5-tlg. Spätes 19. Jh.

Sign. in Kinji: Keigai

Mit abgesetzten Himotôshi. Fond brillanter Kinji mit Okibirame, bzw. Gyobu, die weichen Reliefs zur Wiedergabe von Wellen, Gischtwogen und Wolken akzentuiert. Der Glücksgott Ebisu in weitem, gegürtetem Gewand aus verschieden farbigem Perlmutter sitzt auf einem Felsvorsprung und wirft mit schwungvoller Geste die Angel aus, an der bereits ein kräftiger Karpfen hängt. Auf der Rückseite ein Paar Wildgänse unter Wolken hervorkommend und über die aufgewühlte, offene See mit teils hohen Gischtwogen fliegend. Gewand des Glücksgottes, die Karpfen und Wildgänse aus teils weißem, teils farbigem Perlmutter, sehr fein und detailliert geschnitten und graviert, seine typische Kappe aus schwarzem Stein, Gesicht, Arme und Füße aus Elfenbein, sehr fein graviert. Innen Nashiji. Ojime aus braun-schwarz marmoriertem Stein.

Offenbar gab es mehrere Künstler dieses Namens, jedoch handelt es sich hier um ein exzellentes Inrô, das im letzten Drittel des 19. Jhs. entstanden sein dürfte.

H 8 cm

€ 3.400 – 4.200

561

Inrô, 5-tlg. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Yoyusai saku

In Form des Kinderspielzeugs ‚Buri-buri‘, d. h. achteckiger Querschnitt. Über einem sehr feinen Kinji-Fond, der wie pure Goldfolie wirkt, in farbiger Hiramakie zwei Frauen Wäsche klopfend. Auf vier der Seiten je ein Gedicht über den Tamagawa-Fluß. Innen Nashiji. Ojime Gold. In Relief sprießender Pflaumenbaum. Netsuke in Form und Technik en suite, hier das ‚Sho-chiku-bai‘-Motiv auf Kinji-Fond, die Kanten geschmückt mit sehr feinen geometrischen Mustern. Sign.: Koremitsu.

H 7,4 cm; L Netsuke 3,5 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 20.11.2004

€ 3.800 – 4.800



561

562

Pillen-Döschen in Form eines Inrô, 2-tlg.

Sign. in Goldlack: Shokyu, Shirai

Ellipsenförmig. Roiro mit feinen Haliotis-Perlmutter Einsprenkeln. In Iro-e-Takabori Ringkampf zwischen einem Wels und einem Kappa, auf der Rückseite ein tanzender Frosch, einen Hakama tragend. Innen feiner, dichter Nashiji. Ojime Elfenbein. Netsuke in Form einer Awabi-Muschel, ganz bedeckt mit dunklem Braunlack, darüber in dichtem Kinji ein Dojo (sog. ostasiatischer Schlammpeitziger). Wrangham listet Shirai Shokyu als einen modernen Künstler.

H 3,8 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 252

€ 400 – 500



562



563

563

Inrô, 5-tlg.

Sign.: Shorinsai, dazu auf Metallplättchen sign.: Yukinori, offenbar die Signatur des Metallkünstlers Gerundet. Auf Kinji-Fond in zweifarbiger Gold-Hira- bis Takamakie mit Rot, Schwarz und Grau, die Ränder des Wolkenbandes oben akzentuiert mit Okibirame. Ein Puppenspieler mit Inrô am Gürtel kniend hinter einem Dai-Tischchen, auf dem er eine Puppe tanzen läßt. Der Vorsänger auf der Rückseite lauthals deklamierend. Die Gesichter sind eingesetzt aus Shibuichi, Silber und Shakudô. Innen Nashiji.

H 8,3 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 21.6.1997,

Lot 270

€ 900 – 1.200



564

564

Inrô, 4-tlg.

Mit abgesetzten Himotôshi. Shakudô, innen Silber. In Iroe-Takabori jugendlicher Samurai in zeremoniellem Gewand sitzend, einen steifen Fächer in der Rechten und ein Tachi in der Linken, auf der Rückseite sein Söhnchen ebenfalls in angemessenem Kimono, die ausgestreckte Linke möglicherweise auf den Vater auf der anderen Seite weisend. In farbigem, mon-artigem Relief je drei Wappen auf jeder Seite. Flaches, ovales Ojime, in feinem Silber- und Gold-Relief blühende Päonien. Kagamibuta, Kapsel Tagayasan-Holz, Platte Silber. In Katakiri mit feiner Gravur ein Hase in menschlichem Gewand und ein Mann mit Schwerarbeiter-Kopf-Band nebeneinander je ein Boot stakend.

H 7 cm; D Manjû 3,5 cm

€ 1.900 – 2.300



565

Inrô, 6-tlg.

Sign.: Yoyusai

Ober-, Unterseite und Himotôshi kantig abgesetzt. Auf lockerem Nashiji in Gold-Hira- bis Takamakie mit Rot, Silber-, Schwarz und Gyobu die Brüder Takeshi und Amani no Sukune bei dem großen Topf mit kochendem Wasser bei der von Kaiser Ojin angeordneten Prüfung, aus der der treue Diener Takeshi, der bereits unbeschadet seinen Arm in die kochenden Dämpfe steckt, als Sieger hervorgehen wird. Der eifersüchtige Amami auf der Rückseite wird hingegen von den Flammen verzehrt. Innen Fundame. Ojime aus hellroter Koralle. H 8,1 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 320

Literatur

Vgl. Wrangham Index S. 340. Laut Wrangham ein Lackmeister, der von 1772-1845 in Edo lebte.

€ 3.000 – 3.800



566

566

Inrô, 5-tlg. 18. Jh.

Auf der Unterseite sign.: Koma Koryu (Kyoryu) und rotes Kakihan

Mit leicht abgesetzten Himotôshi, jô und ge leicht gewölbt. Der Fond in Nashiji nach oben in Roiro übergehend. In sehr feiner Gold-Hiramakie – in derselben Ebene wie der Fond - die sieben Weisen im Bambushain, drei auf der einen und vier auf der anderen Seite. Ein Teil der Gewänder in Silber akzentuiert.

H 8,9 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index S. 145

€ 2.800 – 3.400



567

567

Inrô, 5-tlg. Spätes 19. Jh.

Auf dem Boden sign.: Kajikawa saku

Tonnenförmig, mit abgesetzten Himotôshi.

Roiro-Fond mit saku. Gold, Rot, Silber und Schwarz, großflächig bestreut auf beiden Seiten mit Kirschblütenblättern, die teils von dem hohen Kirschbaum auf der Rückseite stammen, zu dessen Füßen eine junge Kiefer wächst. Auf der Vorderseite eine Zeremonie mit einem Tänzer, assistiert von einer Dienerin.

Diese laut Wrangham 30 Mitglieder umfassende Schule (neben jenen fünf Gründungsmeistern, die im 17. Jh. begonnen haben) ist verantwortlich für eine große Menge an Inrô und anderen Lackarbeiten. Der nicht näher zu bestimmende Schöpfer dieses Inrô hat mit großer Sicherheit im späten 19. Jh. gearbeitet.

H 7,4 cm

€ 2.400 – 3.000

568

Inrô, 5-tlg.

Tsuishu, fein geschnitzt, poliert und graviert, innen Roiro. Auf den Breitseiten in Kartuschen mit leicht zipfeligen Ecken auf einem leicht versenkten Fond in sehr feinem Relief mit gravierten Details zither-spielender, bärtiger Weiser sitzend vor einer Felsengrotte mit Paravent im Hintergrund unter Bambusbüscheln. Die seitliche Veranda, auf der ein Diener mit zwei Rollbildern in den Armen steht, erlaubt einen Blick in einen ahornbestandenen Garten, auf der Rückseite diskutieren drei Weise bei einem niedrigen Tisch unter Felsüberhang, ebenfalls mit Ahorn bewachsen. Jô und ge sowie die Seiten geschmückt mit stilisierten Wolken in weich geschnitztem und poliertem Flach-Relief. Innen Roiro. Eine Karneol-Perle als Ojime. H 7,5 cm

€ 3.200 – 3.600



568

569

Inrô, 5-tlg.

Sign. in Goldlack: Shunsho und Rotlacksiegel
Mit abgesetzten Himotôshi. Fond Roiro. In Iro-
Togidashi mit viel Gold, Silber, Schwarz und Rot
drei Tänzerinnen in reichen Kimonos in den
typischen, eleganten Tanzstellungen unter einer
Laterne. Innen Roiro mit goldenen Kanten. Ojime:
Sentoku mit blühenden Iris in feinem Relief in
Silber und Gold.
H 7,8 cm

Provenienz

Im obersten Fach Sammlungsnummer 155 und
ein unleserliches handschriftl. Etikett.

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 264, Signatur V

€ 3.000 – 3.500



569



570

570

Inrô, 5-tlg.

Sign. im Boden in feinem Kinji in Miniatur: Hasegawa Shigeyoshi kore wa tsukuru. Mit abgesetzten Himotôshi. Fond Roiro. In farbiger Hiramakie mit Sabiji, Rot- und Goldlack, dazu Partien in seltenem Grün und feine Aogai-Einlagen Tanz verschiedener Monster mit allerhand Gerät und Instrumente. Innen im Deckel ein Etikett mit jap. Inschrift. Ojime in Puppen-Form aus Kupfer und Shakudô, Daruma auf der einen und Okame auf der Rückseite zeigend.

Die Signatur nicht identisch mit einem der im Wrangham Index auf S. 239 abgebildeten Signaturen.

H 7,8 cm

€ 3.500 – 4.000



571

571

Inrô, 5-tlg. 19. Jh.

Sign.: Bunryûsai saku
Mit abgesetzten Himotôshi. Fond Nashiji. In Iroe-Hirabis Takamakie mit Silber, Kirigane und Perlmutter ein holländischer Gaukler, der zu Neujahr an einer langen Schnur seinen Affen tanzen läßt, angetan mit kurzem Jäckchen und Eboshi-Hut auf dem Kopf. Innen Nashiji und Fundame. Ojime aus rotem Glas.

H 9,2 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 872

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 31, Kajikawa-Schule

€ 2.500 – 3.000



572

Inrô, 4-tlg.

Großes Modell, möglicherweise für einen Sumo-Ringer, das Gewicht suggeriert einen Metallkern. Allseitig gerundet. In breiten, gewellten Kartuschen in kräftigem, jedoch feinem und kleinteiligem Relief chinesische Würdenträger unter einem Baum sitzend auf Sessel, umgeben von Gästen, zu seiner Rechten eine Dame mit Harfe, die sie einem Würdenträger zeigt, zu ihrer Linken eine Hofdame mit Diener. Auf der Rückseite eine Gruppe Musiker unter großer Kiefer in Garten mit Zier-Felsen. Innen Roiro. Ojime opakes, korallenrotes Glas. Manjû en suite. Zweiteilig, rund. Minogame mit stilisiertem Panzer aus den Fluten hochsteigend, auf der Unterseite Sho-chiku-bai in kräftigem Relief auf stilisiertem Wellenfond.

H 11 cm; D Manjû 4,3 cm

Provenienz

Malcolm Fairley, London
2013 bei obigem Händler erworben

Literatur

Malcolm Fairley, Inrô from a private European collection, Verkaufskatalog, London, 2013, S. 18f

€ 4.500 – 5.500



573

573
Inrô, 4-tlg.

Sign. im Boden in Kinji: Sakai Kyozan
Mit abgesetzten Himotôshi. Fond: Roiro, glänzend, innen Rotlack mit Fundame. In Takabori drei Tsuba, teils übereinander gelegt, eines über die Kante gelegt. Alle Tsuba simulieren in Lack die Metalle Kupfer, Shakudô und oxydiertes Silber. a) rechteckig gerundet mit vier Medaillons: Gold: Spirale; Shakudô/Perlmutter: vier Tomoe; Rotlack: Tomoe; grüne Keramik: Blüte. b) Mokokogata, Drachen sich durch Wellen schlängeld. c) Oval, Schmetterlinge und verschiedene Muscheln. Innen Fundame und Rotlack. Ojime aus hellrotem, grün gemasertem Stein. Das rechte der mittleren Paneele zeigt die drei linken Kanji, identisch mit unserer Signatur.

H 7,1 cm

Literatur

Vgl. Wrangham Index, S. 156

€ 1.500 – 1.800



574

574
Inrô, 3-tlg.

Sign.: Kajikawa saku und rotes Topf-Siegel.
Annähernd rund mit abgesetzten Himotôshi. Fond Roiro. Auf einem Roiro-Fond fünf ,ema'-artige Paneele in Formen von Tanzaku, zwei Fächer mit Rimpa-Malerei und eines mit Rahmen wie ein europäisches Gemälde: in leichter Tusche springende Pferde, rot blühende Pflaumen, rote Sonne hinter einem Raben auf Kiefer und sitzender Tiger. Innen Nashiji. Ojime aus rötlichem Kinji.

H 6,3 cm

€ 800 – 1.200



575

Inrō, 5-tlg.

Mit abgesetzten Himotōshi, geschmückt mit sehr feinen, dichten Ranken in Gold-Hiramakie. Fond Roiro. In Iroe-Hira- bis Takamakie Rollbild, teils geöffnet, den Blick auf die schnebedeckte Spitze des Fuji freigebend, mit schöner Brokat-Montierung, Feder und Nasubi auf der Rückseite. Das Ojime aus geschnitzter Nuss in Form eines Daruma und weich poliert. H 8 cm

Provenienz

Sammlung Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola, Schweiz
 Verkauft bei Sotheby's, London, 21.6.1995, Lot 388
 Verkauft bei Klefisch, Köln, 20.6.1998, Lot 121
 Erworben auf obiger Auktion

€ 2.800 – 3.500



576

576

Miniatur-Inrô, 2-tlg.

In kräftigem Tsuishu Gelehrter auf einer Terrasse am Meeresufer sitzend, hinter ihm sein Diener mit Fächer und ein Fischer, der soeben mit seinem Fang vorbeikommt. Flaches jô und ge geschmückt mit großer Päonienblüte bzw. zwei Früchten an Blätterzweig. Innen Roiro. Best. H 3,8 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10. 2013, Lot 910

€ 250 – 300



577

577

Inrô, 3-tlg. Wohl 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. auf ovaler Perlmutterreserve: Tökoku

Aus Holz mit abgesetzten Himotôshi. Auf den Breitseiten in kräftigem, teils vollrundem Relief Paar schnäbelnde Spatzen aus dunklem Holz, Horn und Elfenbein mit eingesetzten Perlmutter-Augen und braunen Pupillen aus Lack. Die Oberseite ist geschmückt mit einem riesigen Daikon mit langen, gezackten Blättern, an der sich eine Ratte aus maritimem Elfenbein gütlich tut. Dieses Sujet, bereichert um eine zweite Ratte wiederholt sich auf dem kugelförmigen Ojime, ebenfalls maritimem Elfenbein, fein geschnitzt, graviert, teils dunkel akzentuiert.

H 9,5 cm

Literatur

Vgl. MCI, S. 870, die Signatur jedoch abweichend

€ 1.200 – 1.500

578

Inrô als Tonkotsu

Beutelform aus Kiriholz, in der Mitte aufklappbar. Im Innern auf einer Seite vier Schubladen aus hellem Holz. Außen in feinem Relief aus Silber, Keramik, Holz und Elfenbein fünf verschiedene Masken: Okame, Oni und Hannya auf der einen, Männermaske und Shiofuki auf der anderen Seite. Ojime in Form einer Doppelmaske aus Lack. Netsuke in Form einer Beshimi-Maske aus dunkelbraunem Holz, die Augen gold lackiert, die Zähne in Silber.

H 8,3 cm; H Netsuke 4,9 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Richard Wolf, Frankfurt

Erworben bei Klefisch, Köln, 30.11.2002, Lot 618

€ 600 – 700



578

579

Inrô-Zushi. 19. Jh.

Zylindrisch mit abgesetzten Himotôshi. Fond Tsugarunuri in Rot, Grün und Gold. Zukushi in Andon-Form, bedeckt mit Roiro. Im Innern eine tausendarmige sog. Senju-Kannon-Figur, fein geschnitzt aus dunklem Holz mit wenig Gold, stehend vor einer spitzen Mandorla. Innen Fundame und Nashiji in dem Fach für Räucherwerk. Lack-Ojime. Manjû zweiteilig mit Kompass, Showa. H 12,5 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 27.3.2010, Lot 163

€ 800 – 1.000

weiteres Foto online



579

580

Tabakoire und Kiseruzutsu

Die geprägte und farbig gefaßte und mit Goldlack akzentuierte Tabaktasche mit auf versenkter, ovaler Reserve sign.: nicht identifizierbar... Mieko) Kanamono aus Shibuichi, Kupfer und zweifarbigem Gold. Das kugelförmige Ojime aus sehr fein geschnitztem und graviertem Rotlack zeigt dichte Gischtwogen mit feinen Tautropfen, eingelegt aus winzigen Perlen. Pfeiffenbehälter vom Typ muso-zutsu aus Elfenbein in Bambusform.

€ 350 – 450

581

Tonkotsu mit Manjū

Sign.: Hiroteru to

Aus einem ovalen Stück Bambus. In versenktem Relief mit feiner Gravur auf der Rückseite Suisen (Narzissen), vorne eine Teekanne auf hohem Stövchen, davor eine Tasse auf Untertasse, dahinter ein Bambuskorb und seitlich eine Buddhashand-Zitrusfrucht neben Lilienknollen. Riss. Manjū aus einem rechteckigen Stück Elfenbein mit Messingfassung.

H 10 cm; B 5,6 cm; Manjū 4,7 x 3,9 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 10.10.2009, Lot 150

€ 300 – 350

582

Tonkotsu und Kiseruzutsu

In Topfform aus einem breiten Stück Knochen mit flach aufliegendem Deckel aus Kuhhorn, der Boden eingesetzt aus dichtmaserigem Holz. Kiseruzutsu in Senryu-zutsu-Form aus Palmenholz mit einem Himotōshi in Blattform, die abschließende Kapsel, die das Mundstück der Pfeife hielt, ergänzt.

L 21,2 cm

Provenienz

Sammlung van der Heijden, Amsterdam

Verkauft bei Klefisch, Köln, 27.3.2010, Lot 168

Erworben auf obiger Auktion

€ 200 – 400

583

Kiseru (Pfeife)

Sign.: Meiju koku (geschnitzt von Meiju)

Typ Rau. Kopf- und Mundstück Shibuichi und zweifarbiges Gold. In feiner Gravur Schachtelhalm. Das Mittelstück aus geflecktem, sog. Shimidake-Bambus. Holzdose mit Seidenfutter.

L 19,8 cm

Provenienz

Erworben bei Klefisch, Köln, 27.3.2010, Lot 175

Literatur

Wahrscheinlich der bei Haynes unter Nr. 5020 erwähnte Schüler des Araki Tomei, tätig ca. 1865–1875

€ 600 – 700

584

Kiseru (Pfeife)

Typ Rau. Kopf- und Mundstück mit feinem, stilisiertem Spinnenmuster in feiner Silberdrahtauflage, Zwischenstück goldfarbener Bambus.

L 20,5 cm

€ 150 – 200



580



581



582



583



584

585

Kiseruzutsu. Um 1900 – fr. 20. Jh.

Typ muso-zutsu, der Körper wie geflochten aus sehr feinem, dünnen Geflecht, ganz überzogen mit einem matt glänzenden, dunkelgrauen Lack, die Kante Roiro. Auf den Breitseiten je zwei dünne Streifen rotbraunen und dunkel gold-gelbem Bambus, ebenso auf der Innenseite. Sehr fein geflochtene Öse innen mit Silber ausgeschlagen. Exzellente Arbeit im besten ‚shibui‘-Stil.
L 20,3 cm

€ 450 – 550

586

Kiseruzutsu

Typ muso-zutsu, Rand und Öse (gewölbt) in Shibuichi. Motivische Einteilung des Einschubs in zwei und des Behälters in sechs Partien mit unterschiedlichen Motiven und Lacktechniken, teils mit Aogai-Pulver akzentuiert. Der Einschub in Aogai auf schwarzem Grund, stilisierte Wolken über einem Berg. Der Behälter mit Mokume; einzelne Felder u. a. mit durchgeriebenem, locker gestreutem Goldpulver, darunter hervorkommend Insekten; vertikale Streifen Roiro, abwechselnd mit Grau und dichtem Aogai-Pulver; stilisierte Wellen in Roiro mit Shibuichi-Lack; waagerechte Streifen in Rotlack; das untere Feld mit Kreisen versch. Größe auf dichtem Nashiji. Riss.

Bei diesem Pfeiffenbehälter könnte es sich um ein Modell handeln, das ein Lackkünstler für potentielle Kunden gemacht hat, zwecks Demonstration der von ihm beherrschten Techniken.

L 21,9 cm

€ 400 – 500

587

Kiseruzutsu. 19. Jh.

Typ muso-zutsu, aus dunklem Shibuichi-Lack, geschmückt mit umlaufenden Wappenformen: Aoi-Bordüre um stilisierter Blüte, goldener Wolkenkranz um drachenförmiger Wolke, in Fächerform, drei Blütenblattkränze über Kreise, darüber in mattem Rogin ein Phönix, dessen lange Schwanzfedern die Form des Berges Fuji beschreiben. Guter Zustand.

L 20,9 cm

€ 800 – 1.200

588

Kiseruzutsu

Typ muso-zutsu mit gerundeter Öse, ganz aus Wakasanuri-Lack in den Tönen Ocker, Hellrot und eingesprenkelte Partien von dunklem Rotbraun, verstärkt innen und zusätzlich Grün. Kante hellbraun.

L 21 cm

€ 350 – 450



585



586



587



588



589

589

Ständer für sechs Inrô (Inrôkake). Tagayasan.
Späte Edo-/ frühe Meiji-Zeit

2-tlg., in Form eines niedrigen Stellschirms (byobu), geschnitzt aus Tagayasan, fast schwarz. Jede Seite hat im Zentrum eine runde Durchbrechung, jeweils flankiert von kürbisförmigen Durchbrechungen. In einem separaten Paneel darunter eine weitere lange, schmale Durchbrechnung mit sog. wachigai-Motiv (sich überschneidende Kreise) im Zentrum, aus dem zu beiden Seiten je ein Pfeil hervorkommt. Den Fond bildet ein dichtes Rautenmuster in feiner Durchbrechung. Beschläge aus Silber in Schmetterlingsform als Halterung für die Inrô-Schnur und entlang der Außenkanten oben und unten, jeweils sehr fein reliefiert und graviert mit vegetabilen Motiven. Die Pfeile deuten darauf hin, dass dieser Ständer für einen Samurai-Haushalt gemacht wurde. Guter Zustand.

H 38,3 cm; Gesamtbreite 108 cm

Provenienz

2010 im Tokioter Kunsthandel erworben
(Rechnung vorhanden)

€ 2.600 – 2.800



590

590

Kasten für Inrô. 19. Jh.

Längliche Form. Allseitig Schwarzlack, auf dem Stülpedeckel außen auf allen Seiten locker verteilte drei bzw. vier Medaillons mit Pflanzenmotiven, manche in der Art eines mon. Innen fünf stapelbare Kästen mit je einem flachen Deckel, der unterste Kasten ergänzt. Rest.

H 32 cm; B 46,2 cm; T 23,3 cm

€ 1.000 – 1.500



Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtsinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unrechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. **Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).**

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder nach dem 31.12.1946 verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Persönlich an der Auktion teilnehmende Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen; Die Zahlung auswärtiger Ersteher, die schriftlich geboten haben oder vertreten worden sind, gilt unbeschadet sofortiger Fälligkeit bei Eingang binnen 10 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet. Überweisungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Takuro Ito, Kilian Jay von Seldeneck, Kunstversteigerer

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Bids in attendance: The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. Lempertz reserves the right to grant entry to the auction. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. Bids in absentia: Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. Telephone bids: Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. Bids via the internet: They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played

to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence.

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer's premium (regular scheme).

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or died after 31.12.1946, a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders attending the auction in person shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Payments by foreign buyers who have bid in writing or by proxy shall also be due forthwith upon the purchase, but will not be deemed to have been delayed if received within ten days of the invoice date. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Takuro Ito, Kilian Jay von Seldeneck, auctioneers

Conditions de vente aux enchères

1. Kunsthaus Lempertz KG (appelée Lempertz dans la suite du texte) organise des ventes aux enchères publiques d'après le paragraphe 383, alinéa 3, phrase 1 du code civil allemand en tant que commissionnaire pour le compte de dépositaires, dont les noms ne seront pas cités. Les conditions des ventes aux enchères ont été rédigées dans plusieurs langues, la version allemande étant la version de référence.

2. Le commissaire-priseur se réserve le droit de réunir les numéros du catalogue, de les séparer, et s'il existe une raison particulière, de les offrir ou de les retirer en-dehors de leur ordre.

3. Tous les objets mis à la vente aux enchères peuvent être examinés et contrôlés avant celle-ci. Les indications présentes dans le catalogue ainsi que dans la présentation Internet correspondante, établies en conscience et sous réserve d'erreurs ou omissions de notre part, ne constituent pas des éléments des conditions stipulées dans le contrat. Ces indications dépendent des avancées de la science au moment de l'élaboration de ce catalogue. Elles ne constituent en aucun cas des garanties juridiques et sont fournies exclusivement à titre informatif. Il en va de même pour les descriptions de l'état des objets et autres renseignements fournis de façon orale ou par écrit. Les certificats ou déclarations des artistes, de leur succession ou de tout expert compétent ne sont considérés comme des objets du contrat que s'ils sont mentionnés expressément dans le texte du catalogue. L'état de conservation d'un objet n'est pas mentionné dans son ensemble dans le catalogue, de telle sorte que des indications manquantes ne peuvent constituer une caractéristique en tant que telle. Les objets sont d'occasion. Tous les objets étant vendus dans l'état où ils se trouvent au moment de leur adjudication.

4. Revendications pour cause de garantie sont exclus. Dans le cas de dérogations par rapport aux descriptions contenues dans les catalogues susceptibles d'anéantir ou de réduire d'une manière non négligeable la valeur ou la validité d'un objet et qui sont exposées d'une manière fondée en l'espace d'un an suivant la remise de l'objet, Lempertz s'engage toutefois à faire valoir ses droits par voie judiciaire à l'encontre du déposant. Le texte du catalogue en langue allemande fait foi. Dans le cas d'une mise à contribution du déposant couronnée de succès, Lempertz ne remboursera à l'acquéreur que la totalité du prix d'achat payé. En outre, Lempertz s'engage pendant une durée de trois ans au remboursement de la provision en cas d'inauthenticité établie.

5. Toutes prétentions à dommages-intérêts résultant d'un vice, d'une perte ou d'un endommagement de l'objet vendu aux enchères, pour quelque raison juridique que ce soit ou pour cause de dérogations par rapport aux indications contenues dans le catalogue ou de renseignements fournis d'une autre manière tout comme une violation des obligations de diligence §§ 41 ff. KGSG sont exclues dans la mesure où Lempertz n'ait ni agi avec préméditation ou par négligence grossière ni enfreint à des obligations essentielles du contrat. La responsabilité pour dommages de la violation de la vie, du corps ou de la santé ne sont pas affectées. Pour le reste, l'alinéa 4 est applicable.

6. Placement des enchères. Enchères en présence de l'enchérisseur : l'enchérisseur en salle se voit attribuer un numéro d'enchérisseur sur présentation de sa carte d'identité. Lempertz décide seul d'autoriser ou non l'enchère. Si l'enchérisseur n'est pas encore connu de Lempertz, son inscription doit se faire dans les 24 heures précédant la vente aux enchères, par écrit et sur présentation de ses informations bancaires actuelles. Enchères en l'absence de l'enchérisseur : des enchères peuvent également être placées par écrit, par téléphone ou par le biais d'Internet. Ces procurations doivent être présentées conformément à la réglementation 24 heures avant la vente aux enchères. L'objet doit y être nommé, ainsi que son numéro de lot et sa description. En cas d'ambiguïté, seul le numéro de lot indiqué sera pris en compte. Le donneur d'ordre doit signer lui-même la procuration. Les dispositions concernant le droit de rétraction et celui de retour de l'objet dans le cadre de ventes par correspondance (§ 312b-d du code civil allemand) ne s'appliquent pas ici. Enchères par téléphone : l'établissement de la ligne téléphonique ainsi que son maintien ne peuvent être garantis. Lors de la remise de son ordre, l'enchérisseur accepte que le déroulement de l'enchère puisse être enregistré. Placement d'une enchère par le biais d'Internet : ces enchères ne seront prises en compte par Lempertz que si l'enchérisseur s'est au préalable inscrit sur le portail Internet. Ces enchères seront traitées par Lempertz de la même façon que des enchères placées par écrit.

7. Déroulement de la vente aux enchères. L'adjudication a lieu lorsque trois appels sont restés sans réponse après la dernière offre. Le commissaire-priseur peut réserver l'adjudication ou la refuser s'il indique une raison valable. Si plusieurs personnes placent simultanément une enchère identique et que personne d'autre ne place d'enchère plus haute après trois appels successifs, le hasard décidera de la personne qui remportera l'enchère. Le commissaire-priseur peut reprendre l'objet adjudiqué et le remettre en vente si une enchère supérieure placée à temps lui a échappé par erreur et que l'enchérisseur a fait une réclamation immédiate ou que des doutes existent

au sujet de l'adjudication (§ 2, alinéa 4 du règlement allemand sur les ventes aux enchères). Des enchères écrites ne seront placées par Lempertz que dans la mesure nécessaire pour dépasser une autre enchère. Le commissaire-priseur ne peut enchérir pour le dépositaire que dans la limite convenue, sans afficher cette limite et indépendamment du placement ou non d'autres enchères. Si, malgré le placement d'enchères, aucune adjudication n'a lieu, le commissaire-priseur ne pourra être tenu responsable qu'en cas de faute intentionnelle ou de négligence grave.

8. L'adjudication engage l'enchérisseur. Dans la mesure où une adjudication sous réserve a été prononcée, l'enchérisseur est lié à son enchère jusqu'à quatre semaines après la fin de la vente aux enchères ou après réception des informations dans le cas d'enchères par écrit, s'il ne se désiste pas immédiatement après la fin de la vente.

9. Dans le cadre de la vente aux enchères un agio de 25 % s'ajout au prix d'adjudication, ainsi qu'une TVA de 19 % calculée sur le agio si ce prix est inférieur à € 400.000; pour tout montant supérieur à € 400.000 la commission sera diminuée à 20 % (régime de la marge bénéficiaire).

Dans le cas des objets soumis au régime de la marge bénéficiaire et marqués par N des frais supplémentaires de 7% pour l'importation seront calculés.

Pour les position de catalogue caractérisée par R, un agio de 24% est prélevé sur le prix d'adjudication ce prix facture net (prix d'adjudication agio) est majoré de la T.V.A. légale de 7% pour les tableaux, graphiques originaux, sculptures et pièces de collection, et de 19 % pour les arts décoratifs appliqués (imposition régulière).

Sont exemptées de la T.V.A., les livraisons d'exportation dans des pays tiers (en dehors de l'UE) et – en indiquant le numéro de T.V.A. intracommunautaire – aussi à destination d'entreprises dans d'autres pays membres de l'UE. Si les participants à une vente aux enchères emmènent eux-mêmes les objets achetés aux enchères dans des pays tiers, la T.V.A. leur est remboursée dès que Lempertz se trouve en possession du certificat d'exportation et d'acheteur. Pour des oeuvres originales dont l'auteur est décédé après le 31.12.1946 ou est encore vivant, conformément à § 26 UrhG concernant l'indemnisation à percevoir sur le droit de suite s'élève à 1,8% du prix adjugé. L'indemnisation ne dépassera pas un montant maximale de € 12.500. Les factures établies pendant ou directement après la vente aux enchères d'oeuvres d'art doivent faire l'objet d'une vérification, sous réserve d'erreur.

10. Les adjudicataires participant personnellement à la vente aux enchères sont tenus de payer le prix final (prix d'adjudication plus agio + T.V.A.) directement après l'adjudication à Lempertz. Le paiement par des adjudicataires externes, qui ont enchéri par écrit ou ont été représentés, est, nonobstant son exigibilité immédiate, considéré comme n'étant pas en retard à sa réception dans les 10 jours suivant la date de la facture. Les virements bancaires se font uniquement en euro. Nous n'acceptons pas les chèques. Dans le cas d'un paiement en liquide s'élevant à un montant égal à € 15.000 ou supérieur à cela, Lempertz est obligé par le § 3 de la loi concernant le blanchiment d'argent de faire une copie de la carte d'identité de l'acheteur. Ceci est valable aussi dans le cas où plusieurs factures de l'acheteur s'élèvent à un montant total de € 15.000 ou plus. Tout demande de réécriture d'une facture à un autre nom de client que celui de l'enchérisseur doit se faire directement après la fin de la vente aux enchères. Lempertz effectue la réalisation de cette nouvelle facture.

11. Pour tout retard de paiement, des intérêts à hauteur de 1 % du prix brut seront calculés chaque mois. En cas de retard de paiement, Lempertz peut à son choix exiger l'exécution du contrat d'achat ou, après fixation d'un délai, exiger des dommages-intérêts au lieu d'un service fourni. Les dommages-intérêts pourront dans ce cas aussi être calculés de la sorte que la chose soit vendue une nouvelle fois aux enchères et que l'acheteur défaillant réponde du revenu moindre par rapport à la vente aux enchères précédentes et des frais pour une vente aux enchères répétée, y compris l'agio.

12. Les adjudicataires sont obligés de recevoir leur acquisition directement après la vente aux enchères. Le commissaire-priseur n'est responsable des objets vendus qu'en cas de préméditation ou de négligence grossière. Les objets achetés aux enchères ne seront toutefois livrés qu'après réception du paiement intégral. L'expédition a lieu exclusivement aux frais et aux risques de l'adjudicataire. Lempertz a le droit de mettre des objets non enlevés en entrepôt et de les assurer au nom et pour le compte de l'adjudicataire chez un commissionnaire de transport quatre semaines après la vente aux enchères. En cas de mise en entrepôt par Lempertz même, 1% du prix d'adjudication sera facturé par an pour les frais d'assurance et d'entreposage.

13. Le lieu d'exécution et le domicile de compétence – s'il peut être convenu – est Cologne. Le droit allemand est applicable. La loi pour la protection des biens culturels est applicable. Les prescriptions du CISG ne sont pas applicables. Au cas où l'une des clauses serait entièrement ou partiellement inefficace, la validité des dispositions restantes en demeure in affectée.

Henrik Hanstein, commissaire-priseur désigné et assermenté
Takuro Ito, Kilian Jay von Seldeneck, commissaires-priseurs

LEMPERTZ

1845

Aufträge für die Auktion 1124
Asiatische Kunst, 7. Dezember 2018

Absentee Bid Form auction 1124
Asian Arts, 7 December 2018

Lot	Title	Gebot bis zu €	Highest bid price €

Die Gebote werden wir nur soweit in Anspruch nehmen, als andere Gebote überboten werden müssen. Die Aufträge sind bindend, es gelten die eingetragenen Katalognummern. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer sind nicht enthalten. Der Auftraggeber erkennt die Versteigerungsbedingungen an. Schriftliche Gebote sollen einen Tag vor der Auktion vorliegen.

The above listed bids will be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The bids are binding, the listed catalogue numbers are valid. The commission and value added tax (VAT) are not included. The bidder accepts the conditions of sale. Written bids should be received by at latest the day before the auction.

Please be aware of the export regulations and conditions of sale.

Name Name

Adresse Address

Telefon Telephone

Fax

E-Mail

Evtl. Referenzen und Identifikation bei Neukunden References and identification may be required for new clients

Datum Date

Unterschrift Signature

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
- Spedition
- mit Versicherung
- ohne Versicherung
- Abholung persönlich

Versand an:

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthau Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
- Shippers / Carriers
- With insurance
- Without insurance
- Personal collection

Lots to be packed and shipped to:

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

Date and signature

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. VAT No.
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Buchhaltung: T +49.221.92572940

Export Export

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium NRW beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Für Rückfragen: T +49.221.92572919

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:

Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:

As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the North-Rhine Westphalian State Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

For inquiries: T +49.221.92572919

对于出口至第三国（即非欧盟国家）的商品以及在写明增值税识别号情况下对于出口至其他欧盟成员国企业的商品免征增值税。若竞拍者将竞拍获得的物品自行带入第三国，则在拍卖人获得出口及买方证明的情况下可向竞拍者退还增值税。

至欧盟范围外的出口：

对于至欧盟范围外的出口须遵守 1993 年的欧洲文化遗产保护协议以及 1970 年的联合国教科文组织公约。对于拥有 50 年以上历史并且超出如下价值上限的文化艺术品，须获得州文化部的许可：

- 价值超过 150,000 欧元的油画
- 价值超过 30,000 欧元的水彩画、水粉画和粉蜡笔画
- 价值超过 50,000 欧元的雕塑
- 价值超过 50,000 欧元的古董

欧盟范围内的出口：

德国新版《文化遗产保护法》自 2016 年 8 月 6 日起同样适用于至其他欧盟成员国的文化艺术品出口。对于拥有 75 年以上历史并且超出如下价值上限的文化艺术品，须获得州文化部的许可：

- 价值超过 300,000 欧元的油画
- 价值超过 100,000 欧元的水彩画、水粉画和粉蜡笔画
- 价值超过 100,000 欧元的雕塑
- 价值超过 100,000 欧元的古董

出口许可由 Lempertz 拍卖行向德国北莱茵-威斯特法伦州文化部提出申请，通常可在 10 日内获得该许可。

如有任何不明之处，请发送邮件至 legal@lempertz.com

根据欧盟第 116/2009 号条例，出口艺术品的类型及价值将决定，是否需要提供出口许可。基于欧盟第 338 /97 号条例及物种保护考虑，特种材料物品由欧盟出口时必须额外提供出口许可。只有在严格的条件下，才有可能取得此类许可。受保护的材料包括象牙，犀角，龟壳以及特定种类的珊瑚等。

Signaturen und Marken Signatures and marks

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Location and Parking

Zu Lempertz finden Sie unter www.lempertz.com, gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1; Wir empfehlen das Parkhaus Cäcilienstraße. 32. U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Directions to Lempertz can be found on www.lempertz.com under locations/contact.

We recommend Motel One, including parking lot right next to Lempertz

Delivery: Kronengasse 1

Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Photographie Photography

Saša Fuis Photographie, Köln

Layout und Design Layout and Design

Lemke Werbeagentur GmbH & Co. KG, Köln

Druck Print

Schefenacker Medien GmbH & Co. KG, Esslingen

Katalogbearbeitung



Drs. Erwin van Pruissen
T. +49 221 925729-37
vanpruissen@lempertz.com



Adrian Heindricks B.A.
T +49 221 925729-74
heindricks@lempertz.com



Filialen *Branches*

Berlin
Kilian Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Dr. Mario von Lüttichau
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Henri Moretus Plantin de Bouchout
Raphaël Sachsenberg M.A.
Emilie Jolly M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Lempertz, 1798, SA
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Emmarentia Bahlmann
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
F +41.44.4221910
stolberg@lempertz.com

Wien *Vienna*
Antonia Bahlmann B.A.
T +49.157.73506823
wien@lempertz.com

Paris
Raphael Sachsenberg
T +32.488.284120
sachsenberg@lempertz.com

Kalifornien *California*
Andrea Schaffner-Dittler M.A.
T +1.650.9245846
dittler@lempertz.com

A close-up photograph of a golden Buddha head, likely a Bodhi tree, with a crown of dark, beaded spheres. The Buddha's eyes are closed in a serene expression. The golden surface shows some wear and patina.

LEMPERTZ

1845

Asiatische Kunst

Asian Art

7./8. Dezember 2018 Köln

Lempertz Auktion 1124

LEMPERTZ

1845



The Papp Collection
of Netsuke II
7 December 2018 Cologne
Lempertz Auction 1124

LEMPERTZ

1845

